

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. November 1905.

Nummer 5.

## Texasisches.

**Sonntag, den 19. Nov. Concerte.** Automobil- und Bicycle-Rennen.

**Montag, den 20. Nov. Tag des „A. D. U. W.“** Prämierung von Ziegen, Trabern und Weidvieh.

**Dienstag, den 21. Nov. Mexiko-Tag.** Tag der Confederierten, der I. & G. N.-Bahn, für Bewässerung, Prämierung von Schweinen, Sattelpferden und Sberland Ponies.

**Mittwoch, den 22. Nov. Tag der „Sunset“-Bahn und der „Katy“.** Verkaufstag für Shorthorn-Vieh, Wettstreit der „Alten Fiedler“. Ball der Alten. Prämierung von Percheron und Normannischen Pferden und von Holstein- und Clydesdale-Vieh.

**Donnerstag, den 23. Nov. San Antonio-Tag.** Tag der Aransas Paß-Bahn und der heimischen Industrie. Prämierung verschiedener Rindvieh- und Schweinerassen.

**Freitag, den 24. November.** Tag der Gulf Shore-Bahn und der Grand Army. Prämierung dener Viehrassen.

**Samstag, den 25. Nov. Tag der Geschäftsreisenden.** Prämierung von Pferden und Feln.

**Sonntag, den 26. Nov. Concerte, Automobil- und Bicycle-Rennen.**

**Montag, den 27. Nov. Eisenbahn- und Oitexas-Tag.** Zusammenkunft Soldat, die noch in der Republik Texas geboren sind.

**Dienstag, den 28. Nov. Tag der Contractoren.** Baby-Ausstellung.

**Mittwoch, den 29. Nov. Tag der „J. M. C. A.“** Schluss der Fair.

Pferdereinen gibt es täglich, außer Sonntags.

Die „Gastill Carnival Co.“ wird während der ganzen Fair zweimal täglich Vorstellungen in der Musikhalle veranstalten.

Jeden Abend findet eine mit brillanten Feuerwerks-Effekten verbundene Aufführung von O'Donnell's „Die Belagerung von Port Arthur“ statt. Außerdem wird das berühmte Kunstschützenpaar Herr und Frau Töpferwein Vorstellungen geben.

Nichts reizt und schadet der Gesundheit mehr als ein Husten, aber das Mittel ist gewöhnlich sehr einfach; nehmt Dr. August König's Hamburger Brustthee. Er beruhigt den Reiz im Halse, erwärmt das Blut und vertreibt den Husten.

Der Kaiser von Rußland hat seinen absoluten Machtbefugnissen entzagt und dem russischen Volke Antheil an der Gesetzgebung, Reden- und Pressefreiheit gegeben.

Der in Hamburg eingetroffene englische Dampfer „Cito“ hatte in der Nordsee auf den Höhen von Vorkum ein entmastetes, sinkendes Wrack mit Rothzeigen gefischt; es war die norwegische Bark „Candow“ aus Krageros. Ein von dem Dampfer entlandtes Boot fand nur noch einen Mann an Bord des Wracks, der nebst einer Kage von dem Boot geborgen wurde. Die Kage sprang aber von dem Boote auf das Wrack zurück, der gerettete Mann sprang ihr nach, worauf das Wrack mit dem darauf befindlichen Manne unterging.

In New Orleans waren am Dienstag nur noch 24 Gelbfieberkranke unter Behandlung.

Edison hat dieser Tage den sonderbaren Ausspruch gethan, daß der Amerikaner zu viel esse, zu viel trinke, zu viel schlafe und nicht genug, also zu wenig, arbeite. Und weil Edison so was gesagt hat, sorgt die Presse dafür, daß der Aus-

spruch die weiteste Verbreitung findet, wenn er auch der bare Unfinn ist. Es mag ja einzelne Amerikaner geben, die zu viel essen, trinken und schlafen und wenig oder nichts arbeiten, weil ihnen ihre Mittel das erlauben. Daß aber das große Heer der Arbeiter zu wenig arbeite, glaubt kein Mensch, der einen Einblick in unsere Werkstätten gethan hat. Es werden hierzulande größere Forderungen an die Arbeiter gestellt, als sonstwo, und dementprechend ist auch das Ruhe- und Schlaf-Bedürfnis größer. Ob zu viel gegessen und getrunken wird, läßt sich bei dem allgemeinen Urtheil Edison's ebenfalls bestreiten. In großen Arbeiter-Familien verbietet sich das schon von selbst, weil die Mittel nicht zur Schlemmerei und Böllerei reichen.

## Sei nicht reizbar.

Hautleiden machen reizbar; und reizbare Personen verurtheilen sich und Anderen Unannehmlichkeiten. Moral: Man gebrauche Dunt's Cure; es wird garantirt, daß eine Vor jedes Hautleiden kurirt. Jedes Juden wird sofort gelindert, und eine Vor kurirt.

## Gipfel der Gewissenhaftigkeit.

Ein Leser der Augsburger Abendzeitung schreibt: „Ich stieg vor einiger Zeit eines Abends in Kaufung in den Abendzug ein, der nach München fährt. In dem Coupe zweiter Klasse, das mir der Schaffner öffnete, sah nur ein älterer Herr und neben ihm ein Knabe, offenbar sein Sohn. Der Mann zeigte in seinem ganzen Wesen eine gewisse Unruhe, die ich mir nicht erklären konnte. Auf einmal, ungefähr dreiviertel Stunden vor München, stand er plötzlich auf und zog die Nothbremse. Im ersten Augenblick dachte ich nichts anderes, als der Herr sei plötzlich verrückt geworden. Mit einem fürchterlichen Ruck hielt der Zug auch an, alle Köpfe steckten sich durch die Coupefenster, Laternen wurden geschwenkt und der athemlos herbeieilende Zugführer rief heftig unsere Coupehülle auf. „Was ist denn los?“ rief er, „was giebt's?“ Ich blickte etwas unsicher auf mein Gegenüber. Doch der Herr lächelte den Schaffner auf's freundlichste an und sagte: „Es ist nichts passiert, was die Sicherheit der Reisenden gefährdet, beruhigen Sie sich! Es ist nur wegen des Knaben hier, meinen Sohn. Er ist nämlich im Augenblick, 9 Uhr 30 Minuten, zehn Jahre alt geworden. Da er mit einer halben Fahrkarte in Lindau eingestiegen ist, so muß ich für die kleine Strecke nach München noch einen Zuschlag für ihn zahlen.“

## Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

### Ein gelöstes Räthsel.

Von Ad. Thielen.

Es war während der Berliner Konferenz im Jahre 1878. Die Verhandlungen wurden streng geheim gehalten, und die Teilnehmer waren verpflichtet, nichts an Zeitungen durch zahlreiche Detektivscharf bewacht — und doch kam das Unglaubliche zustande: täglich stand in der Londoner „Times“ das Resultat der Verhandlungen klipp und klar zu lesen.

„Das ist doch wirklich toll! Es steht schon wieder in der „Times“, da lesen Sie selbst, Herr College!“ Mit diesen erregt gesprochenen Worten trat der preussische Gesand-

tschaftsattaché in einem Berliner Cafe auf seinen österreichischen Kollegen zu.

Letzterer, ein Baron v. E., nahm aus der Hand des Kollegen die neueste Nummer der „Times“ und las mit Spannung.

„Es ist in der That wunderbar!“ sagte er dann. „Wie diese Londoner Schläuberger das nur machen!“

„Was das Sonderbarste ist,“ fuhr v. A. fort, „auch der hiesige, Berichterstatter der „Times“ wird, ohne daß er es weiß, von Detektivscharf überwacht.“

„Kann ihm nicht einer der Angestellten einen Brief schreiben?“ fragte der Oesterreicher.

„Unmöglich!“ lautete die Antwort. Die Sekretäre wie ihre Correspondenz werden amtlich genau kontrollirt.“

„Wieder einmal eines jener Räthsel,“ meinte v. E., „wie sie die diplomatische Welt bisweilen bietet. — Nennen Sie übrigens den hiesigen Berichterstatter der Times?“

„Nein,“ erwiderte v. A., „aber ich will ihn mir zeigen lassen. Ich nehme wirklich selbst Interesse an der Sache und will den Versuch machen, das Geheimniß zu entdecken.“

„Schön!“ sagte der Oesterreicher. „Wenn Sie nichts dawider denken, helfe ich Ihnen dabei!“

Die beiden jungen Diplomaten brachten bald in Erfahrung, daß der betreffende Berichterstatter sein Mittagmahl in einem großen Restaurant in der Wilhelmstraße einnahm.

Beide fanden sich ebenfalls dort ein und beobachteten nun, wie der Engländer, den sich der preussische Attaché hatte zeigen lassen, in den großen Speisesaal eintrat und an einem der Tische Platz nahm.

Er ergriff eine Zeitung und verzehrte sein Mahl, ohne weiter aufzublicken.

„Halt — Vorsicht!“ flüsterte da plötzlich v. A. seinem Begleiter zu. Verbergen Sie sich hinter einer Zeitung!“

Nachdem beide sich in dieser Art gebückt hatten, sagte der preussische Attaché: „Sehen Sie, dort rechts hat jenen einer der Sekretäre Platz genommen! Nun lassen Sie uns genau beobachten, ob etwa die beiden zusammenstehen.“

„Passen Sie einmal auf die Blätter auf!“ sagte der Oesterreicher. „Vielleicht lassen sie diese durch den Kellner einander zusenden oder geben diesem sonst einen Auftrag.“

Aber nichts von alledem geschah, auch entfernte sich keiner der Verdächtigen auf kurze Zeit, um so irgend einen Austausch zu bewirken.

Der Berichterstatter der „Times“ brach nach einiger Zeit auf; als er seine Bette berichtigte, wechselte er nicht das mindeste verdächtige Wort mit dem Kellner. Dieser bediente übrigens auch den Sekretär gar nicht.

„Nein, der Sekretär ist nicht verdächtig,“ meinte der Baron v. E. „Wenn er zufällig in demselben Restaurant ist, so kommt dies eben daher, daß das Lokal dem Conferenzsaal am nächsten liegt.“

Trotzdem machte v. A. seinem Vorgesetzten Mittheilung von der Sache.

„Lieber Herr College,“ sagte dieser freundlich, „vielen Dank für Ihren guten Willen, aber Sie bringen uns nichts Neues. Der Berichterstatter wie die Sekretäre werden schon seit Beginn der Konferenz genau beobachtet. In dem Restaurant befinden sich stets zwei Beamte, die jenen beiden Herren völlig unbekannt sind und in ihrer nächsten Nähe sitzen; zur Vorsicht wechseln wir auch mit den Leuten. Diese haben jedoch nicht das mindeste Verdächtige finden können. Beide

stehen also anscheinend nicht in Verbindung. Sicherlich bezieht der Engländer seine Nachrichten auf anderem Wege. Zeit wäre es freilich, daß wir dahinter kämen, denn viele von uns werden durch diese Nachrichten compromittirt und sind in Verlegenheit. Und der Reichskanzler — na, Sie können sich's denken — der ist ganz wüthend.“

Als sich die beiden Attachés wieder trafen, theilte v. A. mit ärgerlicher Miene dem anderen sein schlechtes Resultat mit.

Der Oesterreicher lachte. „Daß Ihr Chef wüthend ist, ist kein Wunder. Auch ich habe übrigens in der Sache Erkundigungen eingezogen. Der Berichterstatter, wie die Sekretäre werden der schärfsten Controlle unterzogen, jeder Schritt wird beobachtet, jeder Brief an den Timesmann wird kontrollirt. Im Hotel, in dem er wohnt, wird er von einem als Kellner verkleideten Beamten bedient; dieser beobachtet ihn auf's Schärfste, und außer der Straße oder in öffentlichen Lokalen wird er von Leuten bewacht, die er nicht kennt!“

„Zum Henker,“ brauste jetzt v. A. auf, „es muß doch herauszukriegen sein, woher er seine Berichte bezieht! An seine Person müssen sie doch gelangen, denn endlich wird ein direkter Verkehr der Sekretäre oder etwaige Mittelstücke mit der „Times“ nicht beobachtet, und zweitens gibt der Berichterstatter alle Tage — was man ihm nicht verwehren kann — eine lange chiffrierte Depesche an sein Blatt auf. In diesem Telegramm steckt dann natürlich der Bericht über die Konferenz!“

Alle Versuche, hinter das Geheimniß zu kommen, blieben erfolglos; täglich erschien in der „Times“ ein kurzer, wahrheitsgetreuer Bericht über die geheimen Verhandlungen der Berliner Konferenz. Alle, die Diplomaten sowohl wie die Beamten, zerbrachen sich den Kopf darüber, wie dies zunginge, der Vorsichtige der Konferenz, Fürst Bismarck, zürnte gleich dem donnernden Jupiter, aber alles war erfolglos, das Geheimniß blieb unaufgeklärt.

Erst nach langen Jahren erfuhren jene Teilnehmer der Konferenz, die noch unirdischen Dasein wandelten, durch eine Veröffentlichung des englischen Caritativisten Harry Furniss den wahren Thatbestand, und dieser war einfach, ungeheuer einfach, so einfach, daß ihn selbst die gewieuesten Diplomaten und schlauesten Detektivs übersehen mußten.

Der Berichterstatter der „Times“ trat in das Restaurant, hängte seinen Hut an einen Haken und nahm Platz. Bald darauf erschien der Sekretär, der in demselben Lokal speiste, hängte seinen Hut in die Nähe desjenigen des Zeitungsmannes, aber stets rechts davon, und setzte sich ebenfalls. Beide nahmen anscheinend nicht die geringste Notiz von einander. Der Engländer zahlte, erhob sich behaglich, nahm den rechtshängenden Hut und verließ das Lokal. In seinem Zimmer im Hotel bog er dann das Leder des Hutes zurück, entnahm ihm den Sitzungsbericht, überlegte ihn, chiffirte ihn und begab sich, unter liebevoller, heimlicher Begleitung einiger Detektivs, nach dem Telegraphenamte.

Der Herr Sekretär jedoch nahm den hängen gebliebenen Hut, bog zu Hause ebenfalls das Leder um und entnahm ihm mit Schmunzeln eine nicht unbeträchtliche Banknote — natürlich eine deutsche, denn das Umwecheln einer englischen hätte ja Aufsehen erregt, und Aufsehen — das muß ein kluger Mann immer vermeiden!

## An alle Pflanzler!

Falls Sie diesen Herbst oder Winter Obstbäume, Sträucher, Rosen oder dergleichen anpflanzen möchten, so bitte sprechen Sie mal bei mir vor, oder schreiben Sie um Katalog.

Achtungsvoll  
A. W. Steinbring,  
2 4mt  
Neu-Braunfels, Tex.

## Achtung, Farmer!

Wenn das Wetter günstig ist, wird am Dienstag, den 7. November Zuderrohr-Samen gedroschen bei  
1 3t  
W. M. Brümmer.

## Achtung!

Von jetzt an arbeitet meine Bin nur noch an jedem Mittwoch und Samstag.  
52t  
Ernst Schümann.

## Därme! Därme!

Die besten und billigsten immer zu haben bei  
2 4t  
F. Schumann & Co.

## Achtung.

Wieder eine Einladung der schönsten Buggies, Surries u. s. w., die zu billigen Preisen ausverkauft werden bei  
1t  
H. D. Gruene.

## Farm

In Clear Spring, Guadalupe County, enthaltend 268 Ader, ist im Ganzen oder im 2 Theilen zu verkaufen; oder die 120 Ader in Cultur sind in 2 Theilen zu verrenten. 3 Reiterhäuser, 3 gute Brunnen, alles auf eingerichtet. Verkauf vorzuziehen. Näheres bei W. F. Ellis, Clear Spring.

## Warnung.

Es ist Niemandem gestattet, ohne unsere Erlaubniß in unseren Postures zu jagen oder zu campiren. Zum Verhinderung werden gerichtlich belangt.  
Alfred Pantermühl  
2t  
und Julius Pantermühl.

## Billiges Land zu verkaufen.

Eine gute Bottom-Farm, mit gutem Wohnhaus und sonstiger Einrichtung, 346 Ader, am Guadalupe-Fluß, 150 Ader in Cultur; Preis \$5000, Theil baar, Rest auf Zeit; Zinsen das erste Jahr 3 Prozent, das zweite 4 Prozent u. s. w. bis zu 8 Prozent. Weniger als \$15 per Ader. Würde an eine oder an zwei Personen verkaufen.

Gut eingerichtete Schwarmland-Farm, 127 Ader, zu Lytton Springs, 8 Meilen von Lockhart, Guadalupe County, \$35 per Ader. Näheres Auskunft ertheilt F. J. Rater, Neu-Braunfels, Tex. 45 2Mt

## Bringt mir

eure Hühner, Butter und Eier; ich bezahle euch stets den höchsten Marktpreis, und verkaufe euch so billig wie irgend Jemand. Ich habe jetzt einen guten Vorrath.

Achtungsvoll,  
1 4t  
E. S. Nowotny.

## Zur gefl. Beachtung!

Beim Entesfest zu Anhalt am 22. October wurde meinem Fiel das Ohr eingeschritten. Da meine Frau, Maria Prings, sagte, der Erich Klambunde habe es gethan, nimmt sie diese Beschuldigung hiermit zurüd.

Philipp Pringsch.

## Gesucht.

Eine ältere Hausbälterin, Deutsche vorgezogen, für einen Wittwer mit Kindern; nachzufragen bei  
3t  
Aug. Haeder,  
Eibelo, Tex.

## Zu verkaufen!

Billige Ländereien in Blanco, Hays und Kendall Co. Fläche von 100 bis zu 2000 Ader enthaltend. Man schreibe um Preislisten.  
W. M. Nowotny,  
Blanco City, Tex.

**Räthsel-Gcke.**

Auflösung des Räthfels in No. 1: Schulden.

Buchstabenräthfel.

1 2 4 10 11 ist eine Aufzählung, die besonders in London oft beobachtet wird.

2 4 10 1 bezeichnet eine Eigenschaft der Sequin-Strasse vor der Zeitungs-Office.

9 11 6 3 sagt man von der Nachfrage, wenn sie nicht lebhaft ist.

9 11 7 5 wird im Frühjahr grün.

9 5 6 3 ist, was jeder Junggeselle sich anschaffen sollte.

12 10 11 4 2 5 ist das, was jeder immer noch ein wenig besser machen könnte.

11 10 4 2 1 ist eine räthselhafte Sache, die jeder Leser besitzt, aber schließlich doch einmal verlieren muß, wenn er auch noch so gut darauf acht gibt.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 ist eine schöne kleine Stadt in Texas. Auflösung in der nächsten Nummer.

**Was man von den Japanern lernen kann.**

In Tokio erschien im japanischen Reichsanzeiger, dem „Kampo“ oder „Kwampo“ — es ist daselbe — eine Verordnung, die jeder brave Deutsche, der nur noch ein ganz klein bisschen soldatlichen Geistes in den Knochen hat, als eine Ausgeburt der Hölle oder mindestens als eine Fernwirkung der schlimmsten Demokratie ansehen muß.

Die Felduniform des japanischen Soldaten wird vereinfacht. Das wäre noch nicht das Schlimmste, aber wer gesehen hat, wie einfach die Felduniform, ja sogar die Paradeuniform des japanischen Soldaten schon jetzt war, dem sieht sofort der Verstand stille, wenn er sich vorstellen soll, daß sie noch mehr vereinfacht werden soll, und wenn er gar erst hört, wie sie vereinfacht werden soll, dann wird der in guten deutschen patriotischen Krieger-Ideen aufgewachsene Mensch am liebsten sein Testament machen und die entweihete Erde verlassen wollen.

Es wird hiermit bestätigt, daß alle Apotheker ermächtigt sind, das Geld zurückzugeben, falls Joley's Honey and Tar Husten oder Erkältung nicht kurieren sollte.

Der „Deutsche Correspondent“ in Baltimore schreibt: Die Würfel sind gefallen, die Entscheidung, der 304 — sage und schreibe dreihundertundvier — mehr oder weniger gottbegnadete Dichter dies- und jenseits des großen Ententeiches seit Wochen mit Bangen entgegengesehen, ist getroffen, man weiß nun endlich, wer der Glückliche ist, der das Preislied für den Kaiserpreis so abgefaßt hat, da es vor den Augen der Preisrichter Emil Wenzel, Dr. Karl Kayser und Robert Metzger Gnade fand.

Das sind die Lehren des letzten Feldzuges und schon führen die Japaner diese Lehren in die Wirklichkeit über. Der alte Marshall Oyama, als er sich vor der Schlacht bei Mukden in die vordersten Reihen begab, um selber nach dem rechten zu sehen, zog eine ganz gewöhnliche Soldatenuniform an. Der goldfrohende Generalsrock wäre den russischen Vorposten zu sehr aufgefallen, und ob er mit seinem nichtsfahrenden Kartoffelgeschick, echter Satsuma-Typus, den eigenen Leuten imponierte oder nicht,

das war ihm ganz gleichgültig. Welcher Führer in Potsdam wäre solcher Selbstverleugnung fähig? Man hat in der letzten Zeit so viel von der berühmten „Leere“ des modernen Schlachtfeldes gehört — wie soll das in Zukunft werden? In stumpfer Erdfarbe gehüllt, keinen blanken Knopf, keinen roten oder gelben Fegen am Leibe, werden die Feinde auf allen Seiten heranzukommen, jedes Gebüsch, jeden Erdklumpen als Deckung benützend, das Gewehr mit dem stumpfgeheizten Lauf in der Faust — man wird nichts vom Feinde vernehmen; plötzlich werden Kugeln heranziegen und man wird todtgeschossen.

**Zur Zeit des Friedens.**

In den ersten Monaten des russisch-japanischen Krieges zeigte es sich, wie notwendig Vorkehrungen sind und welche Vortheile für die erwachsen, die sozusagen „ihre Haus bei trockenem Wetter decken.“ Vorbereitung macht Geschichte und gibt uns unire größten Männer. Jede Person und Nation sollte auf Nothfälle gefaßt sein. Sind Sie vorbereitet, die ersten Anzeichen einer Erkältung erfolgreich zu bekämpfen? Eine Erkältung kann viel taucher Kurir werden, wenn sie behandelt wird, sobald sie auftritt und ehe sie sich im System festsetzt.

**Guter Rath.**

Kannst du auch mit Engelszungen singen. Die Philister bleiben unentwegt. Wenn dich nicht auf ihren breiten Schwingen zu den Wolken die Reklame trägt! Statt zu plagen dich mit Folianten, Träumend in das Abendroth zu schau'n. Vern, o Freund, vom Villenfabrikanten, Opernsänger oder Circusclown! Keinen Deut ja hilft dir alle Kühlung, Hilft dir deiner Strophen kühnster Schwung; — Mehr Furore macht schon die Entführung Einer Millionärin schon und jung. Auch ein Preis-Standardschen ist nicht ohne, Ganz besonders folgt drauf ein Duell; Wunder wirkt oft eine blaue Bohne, Einem Kritikus gebrannt aus' Zell. Doch das Beste bleibt, das Höchste, Trink ein Cyantalisfläschchen aus, Spring hinab die Niagarafälle Oder stirb als Narr im Zrennhaus! Deinen Namen nennt, ganz ohne Frage, Schleunigt jedes Winkelblättchen Und du bist zum mindesten drei Tage, Was du wolltest: ein berühmter Mann.

**Eine Karte.**

Es wird hiermit bestätigt, daß alle Apotheker ermächtigt sind, das Geld zurückzugeben, falls Joley's Honey and Tar Husten oder Erkältung nicht kurieren sollte.

**Das Kaiserpreislied.**

Der „Deutsche Correspondent“ in Baltimore schreibt: Die Würfel sind gefallen, die Entscheidung, der 304 — sage und schreibe dreihundertundvier — mehr oder weniger gottbegnadete Dichter dies- und jenseits des großen Ententeiches seit Wochen mit Bangen entgegengesehen, ist getroffen, man weiß nun endlich, wer der Glückliche ist, der das Preislied für den Kaiserpreis so abgefaßt hat, da es vor den Augen der Preisrichter Emil Wenzel, Dr. Karl Kayser und Robert Metzger Gnade fand. Bekanntlich wird vor jedem Sängertage des „Norddeutschen Sängerbundes“ ein Preis von \$50 für das beste Gedicht ausgesetzt, dessen beste Vertonung dann Kaiserpreislied wird, an dem sich die größten und nach der silbernen Statue des Minnesängers tüftelnden Vereine die Zähne ausbeißten können. In Krüger's Auditorium zu Newark haben die obengenannten drei Preisrichter am Samstag nach reif-

licher Erwägung entschieden, daß von den 304 vorliegenden Gedichten das von dem Lehrer Robert Schmidt in Groß-Lichterfelde bei Berlin verfaßte das beste, das des Preiswürdigste ist. Das Couvert, in welchem das Gedicht lag, trug das sinnreiche Motto: „Liebe — höchstes Gut auf Erden!“

**Alle Wetter.**

Alle Wetter, ist mein Gretchen Doch vor Allen hübsch und fein. In der ganzen Welt gib's keine, Die mir könnte lieber sein. Schlang gewachsen wie 'ne Tanne, Und doch alles voll und rund, Dummelblau die Schmelmenaugen, Kirschroth der kleine Mund. Dabei immer flink und heiter Sauber, fleißig, brav und gut. Weiß wohl, daß mir Ziele werden Dieses junge, frische Blut.

**Männer über 60 in Gefahr.**

Mehr als die Hälfte davon leiden an Nieren- und Blasenstörungen, gewöhnlich Vergrößerung der Nierenblase. Das ist schmerzhaft und gefährlich, und Joley's Kidney Cure sollte bei den ersten Symptomen genommen werden, da es die Unregelmäßigkeiten corrigirt und viele Kurirt hat. Herr Rodney Burnett, Post-Box, No., schreibt: „Ich litt an Drüsenvergrößerung und an den Nieren seit Jahren; nachdem ich 2 Flaschen Joley's Kidney Cure genommen, fühlte ich mich besser als seit 20 Jahren, obgleich ich 61 Jahre alt bin.“ H. B. Schumann.

**Aus der „guten alten Zeit.“**

In einer von dem brandenburg-bayerischen Rath Adam im Jahre 1623 herausgegebenen Chronik der ehemaligen freien Reichsstadt Windsheim findet sich eine Notiz aus dem Jahre 1540, die drastisch beweist, wie die Richter damals ihrer Würde mit Nachdruck Respekt verschaffen. Es heißt da: „Hatte ein Bed (Bäcker) Gumbrecht Steinmetz das Brod zu klein gebacken, wurde er um fünf Gulden (damals viel Geld) gestraft. Da hat er nachher aus Hochmuth solches zu groß gebacken, ward wieder um fünf Gulden gestraft. Als er aus der Gerichtsstube hinaus ging, machte er die Thür etwas hart zu und wurde deshalb um fünf Gulden gestraft, dann machte er die Thür ganz leise und kaufte zu, wurde wieder hineingeheissen und ihm vorgeworfen, daß er ihnen dieses zum Affront gethan hätte, mußte wiederum fünf Gulden Straff geben. Darauf ging er hinaus und machte die Thür zu wie sich's gebührte.“

**Falschen das Gchte.**

Joley & Co., Chicago, führten zuerst Honig und Theer als Hals- und Lungemittel ein, und infolge des großen Vortheils und der Beliebtheit von Joley's Honey & Tar gibt es viele Nachahmungen. Man verlange Joley's Honey & Tar, und weigere sich, etwas anderes zu nehmen, da kein anderes Präparat so gut ist. Führt leicht ab. Enthält kein Opiat und ist am sichersten für Kinder und schwächliche Personen. H. B. Schumann.

**Texanisches.**

In Houston wurde am Sonntag unter den Auspicien des „Sängerbundes“ und der deutschen Logen der „Deutsche Tag“ gefeiert. In der Nähe von Cost starb Elsa, das vierjährige Töchterlein des Herrn August Lindemann an Krämpfen. Herr Heinrich Ebert von Ottine hat seinen Platz an Hy. Alex von Luling verpachtet und gedenkt nach Marion zu ziehen, wo er sich angestaut hat. In Cost soll eine deutsch-evangelische Gemeinde gegründet werden, welche zusammen mit der Gemeinde in Gonzales einen Pastor anstellen soll. Unserm neulichen Bericht über das Hermannsöhne-Fest in Shiner ist noch beizufügen, daß die Herren W. T. Eichholz von Cuero und Gustav Heilig von La Grange

sehr beifällig aufgenommene Reden hielten.

Herr Emil Locke von Falls City, ein Sohn des Herrn Otto Locke von Neu-Braunfels, hat 5200 Acker gutes Farmland am San Antonio-Flusse in Karnes County gekauft, und gedenkt dieses Land in Parzellen an deutsche Ansiedler wieder zu verkaufen.

**Höchste Kritik.**

Tourist (in einem elenden Dorfe, als sein Kompaß nicht gleich recht funktionieren will): „So ein elendes Nest... so ein miserables... ich glaube, hier hat man nicht einmal Norden und Süden?“

**Kindermund.**

Onkel (der schon lange kahlföpfig ist) fragt: „Nun, Hänschen, wenn von uns beiden würden die Menschenfreier wohl zuerst aufstehen?“ Hänchen: „Dich, Onkel! Dich brauchen sie nicht erst zu rufen.“

Der schon lange kahlföpfig ist) fragt: „Nun, Hänchen, wenn von uns beiden würden die Menschenfreier wohl zuerst aufstehen?“ Hänchen: „Dich, Onkel! Dich brauchen sie nicht erst zu rufen.“



**Sofort**

sollten irgend Beschwerden der Eingeweide entstehen werden.

**Verstopfung, Kopfweh, oder Saure des Magens**

werden prompt geheilt durch

**Dr. August König's Hamburger Tropfen**

Preis 50c. 5 Flaschen \$2.00.

**San Antonio**

wird sich freuen, in den Tagen vom 18. bis 29. November recht viele Besucher auf seiner

**International Fair**

benwillkommen zu können. Mexico wird die Ausstellung reichlicher besichtigen als je zuvor, und Präsident Diaz' weitberühmte Militär-Kapelle wird mitkommen.

**J. S. G. N. - Bahn**

wird besonders niedrige Fahrpreise festsetzen. Näheres bei jedem Ticket-Agenten.

**Der billigste Platz in Texas.**

440 Acker Land am Colorado-Fluss in Burnet County, 1/2 Meile von Schule und Kirche, 1 Meile von einer guten Cotton-gin. 200 Acker unter guter Cultur. Noch 175 Acker sind schönes Land, welches urbar gemacht werden kann. Alles kann bewässert werden von einer Anlage aus, die auf dem Lande unmittelbar oberhalb am Flusse bereits in Betrieb ist. Schöner Pecan-Hain. 3 gute Brunnen. Gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern und Gallerie. 3 gute Rentierhäuser. Alles unter Feaz; wird, wenn bewässert, \$100 per Acker werth sein. Eine seltene Gelegenheit; wird nicht lange in Markt bleiben; man komme, und schreibe mir, wenn ein solcher Platz gewünscht wird. Preis \$6500, die Hälfte baar, Rest auf 5 Jahre zu 8 Prozent Zinsen. Die 200 Acker unter Cultur sind zu 2000 Geld werth, das für den ganzen Platz verlangt wird. R. E. Johnson, Marble Falls, Texas. 1 4t

**B. PREISS & CO.,**  
Leichenbestatter, Equiva-Strasse, Neu-Braunfels.  
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.  
Agenten für Koflam, Hershey & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskey, M. Berner Whiskey, Schlitz Bier, Betheeta, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Toilette Seife, P. & F. Brands Molasses, Stadelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fish Cigarren, Mumm's Champagner.

**Joseph Faust, Präsident.** **Hermann Clemens, Kassier**  
**W. Clemens, Vice-Präsident.** **Walter Faust, Ass. Kassier.**  
**ERSTE NATIONAL BANK**  
von Neu Braunfels.  
Capital - - - - - \$50,000.  
Ueberschuß, \$30,000.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch und u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt bejorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas  
Futter aller Art jederzeit vorräthig.  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Körnmehl und Feld-Saamereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**Durch Texas!**  
Die J. & G. N. -Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angestellten.  
**Direkt nach St. Louis!**  
Die J. & G. N. -Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

**Direkt nach Alt-Mexiko!**  
Die J. & G. N. -Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via El Paso gehen. 34 1/2 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.  
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an  
L. Price, D. J. Price,  
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. G. P. & T. A.  
PALESTINE, TEXAS.

**WHEN YOU TRAVEL**  
SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES  
**KATY SERVICE**  
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY)  
SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS.  
**THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS**  
MEALS MODERATE IN PRICE, UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE. ONE PRICE 50c

**Zu verkaufen.**  
4 gute zugfähige Pferde zu verkaufen bei G. E. Zippel.  
**Kodol Dyspepsia Cure**  
Digests what you eat.  
**DoWitt's Little Early Risers**  
The famous little pills.



**Neu-Braunfeller Zeitung.**  
 New Braunfels, Texas.  
 Herausgegeben von der  
 des Braunfeller Zeitung Publishing Co.  
 Jul. Gieseler, Geschäftsführer.  
 H. S. Heim, Redakteur.  
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Lokales.**

„Wird der Geschmack an Gemüse und Obst erzogen und cultiviert?“ Diese Frage beantwortete Otto Locke in „Feld und Flur“ wie folgt: „Fast scheint es so, wenn man zurück denkt, was heute alles auf den Markt kommt und gekauft wird, wo vor einigen Jahrzehnten kein Käufer dafür gefunden werden konnte, und das früher als werthlos unbeachtet blieb. So z. B. die Japanische Persimone, welche vor zehn Jahren hier von keinem Menschen gegessen wurde, da sie für jeden, der diese Frucht zum ersten Male kostet, einen widerlich süßen Geschmack hat; wenn man aber öfters diese Frucht kostet, scheint sie immer wohlwollender und man findet schließlich, daß sie ein köstliches Aroma hat. Aus diesem Grunde wird die Nachfrage nach reifen Persimonen von Jahr zu Jahr größer. Auch Feigen werden von manchen Menschen, wenn zum ersten Male gekostet, mit Abscheu weggeschmissen, aber wenn häufiger versucht, wird der Geschmack cultiviert, so daß sie schließlich mit Genuß gegessen werden. Granat-Äpfel waren früher hier im Lande unverkäuflich, jetzt ist die Nachfrage weit größer, als das Angebot. So wie es sich mit dem Obst verhält, ist es auch mit Gemüse. Hätte hier in unserer Stadt vor 10 oder 15 Jahren einer versucht Squashes, Ostra, süßen grünen Pfeffer oder 3 bis 4 Tage alte faulgroße Kumpfins auf den Markt zu bringen, er würde ausgelacht worden sein. Er hätte sicherlich nichts verkaufen können. Heute ist die Nachfrage nach jenem grünen Gemüse so stark, daß selten genug davon auf den Markt kommt. Dieses zeigt, daß der Mensch sich an die verschiedensten Speisen gewöhnen kann, wenn er öfters davon kostet, oder daß der Geschmack und Genuß des Gemüses erst gezogen und cultiviert werden muß.“

Im Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Lehrer, Lehrerinnen und Freunde der Neu-Braunfeller Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Franz Kellermann, G. Schumann, Kasz Ruhn, John Schwertfeger, Albert Kiedel, A. Luckett, Julius Kofe, C. D. Jauer, G. Jauer, Hermann Clemens, Ed. Rohde, Frz. Albrecht, Fritz Rauch, Fran Marie Brasch, Frz. Nora Scholli et. Ursula Waldschmidt, C. D. Meyer, A. W. Steinbring, Bruno Kofe, H. D. Gruene, Louis Staats, John Doehne, L. A. Voight, Carl Schreier, Adolph Becker, Gustav Güssow, A. B. Davis, Frau Maria Hartmann, Frank Buresch, Emil Baldschmidt, Fr. Gerloff, Dy. Seelab, Harry Wagenführ, L. Brumme, Joseph Jacobi, Ben Ruhn, Christ Holzmann, Alwin Schulze, Frau Th. J. Meckel, Richard Gerlich und viele Andere.

Herr Louis Scholl von der Facultät des A. & M. College stazerte auf der Durchreise nach Beville und anderen Plätzen auch dem Sanktum der „Neu-Braunfeller Zeitung“ einen angenehmen Besuch ab. Herr Scholl erzählt uns, daß die Neu-Braunfeller „Jungens“ im College erfreuliche Fortschritte machen, und daß es ihnen dort von Tag zu Tag besser gefällt. Das kommt zum großen Theil von der guten Vorbildung, die sie in der hiesigen Schule genossen haben.

Bei Herrn Edgar Bremer und Gemahlin, geb. Krause, in Crane's Mill ist am 2. Oktober ein Töchterlein angekommen.

Wir schrieben kürzlich, daß bei Prozeffen wegen Tödtung nicht nur der Angeklagte, sondern auch der

Staat eine Verlegung des Prozeffes beantragen und erlangen kann, und daß der Richter aus eigenem Antriebe eine Prozeßverlegung anordnen kann. Hieron gibt es im Staate augenblicklich zwei prominente Beispiele. Der Prozeß gegen Roland Brown, welcher angeklagt ist, den Congressmann John Pinkney erschossen zu haben, wurde auf Antrag des Staatsanwaltes von Waller County nach Travis County verlegt, obgleich der Angeklagte energisch gegen die Verlegung protestirte. Der Prozeß gegen den Reger Mont Gibson wurde vom Distriktrichter aus eigenem Antriebe von Jackson County nach Bexar County verlegt.

Am 14. November findet in Houston die Jahresversammlung der texanischen Tabakspflanzer statt. Die I. & G. N.-Bahn erlucht uns, bekannt zu machen, daß sie bei dieser Gelegenheit billige Excursions-Raten festsetzen wird. 3 Zt

**Texanisches.**

In Ballinger waren bis zum 31. Oktober 11,000 Ballen Baumwolle auf den Markt gebracht worden.

Drei zuverlässige Leute, deren Namen jedoch nicht mitgetheilt werden, sollen am Freitag Abend kurz nach 7 Uhr in Lockhart ein Luftschiff gesehen haben, das in nordöstlicher Richtung über die Stadt wegflog. Es soll vorne und hinten je ein großes Licht und an den Seiten acht kleinere Lichter gehabt haben. Eine Stunde später soll dasselbe Luftschiff auch in Marlin gesehen worden sein.

In Kenedy, Karnes County, ist Herr Wilhelm Berger als Lehrer angestellt worden.

H. S. Wood, ein Lehrer am A. & M. College, zog sich beim Abspringen von einem Eisenbahnzuge einen Schädelbruch zu und liegt in sehr kritischem Zustande darnieder. — Dr. Bittle, Lehrer der deutschen, französischen und spanischen Sprache an derselben Anstalt, ist nach kurzem Kranken sein gestorben.

Auf der Fair zu Yorktown erhielt Frau Adolph Gerhardt für den besten Laib Brod einen von H. Dittlinger von Neu-Braunfels gestifteten Spezialpreis, bestehend aus einem halben Fasse „Beerle“ Mehl.

Am Government Hill in San Antonio wurde am Sonntag Abend der Soldat P. C. Kent's erstochen und der Soldat Georg Hoover mit Messerstichen verwundet. Ein früherer Soldat Namens Charlie Feuerstein ist verhaftet und unter \$10,000 Bond gestellt worden.

Der County Clerk von Bexar County, hat einen Heirathsschein ausgestellt für G. J. Castellano und Emmi Heimschüssel.

Der Prozeß gegen Mont Gibson soll am 20. November im 37. Distriktrichter zu San Antonio zur Verhandlung kommen. Ein „Special Verire“ von 200 Mann ist vorgeladen worden.

Aus dem County-Gefängnis in Fort Worth brachen am Montag neun Gefangene aus. Zwei wurden wieder gefangen.

Bischof Forrest von San Antonio firmte letzte Woche 250 Kinder in der katholischen Kirche zu Säufer.

Das deutsche Schul-Schiff „Großherzogin Elisabeth“ wird im Januar nach Galveston kommen.

In Reedville brannte die Cottongin des Herrn Harry Landa von Neu-Braunfels nieder. Der Verlust beträgt ungefähr \$5000 und ist zum Theil durch Versicherung gedeckt. Die Gin wird wieder aufgebaut werden.

Am 21. Oktober wurden durch Herrn Pastor C. Knifer ehelich verbunden: bei Cibolo, Herr Robert Bornemann und Frz. Alwine Haeder; und am 28. Oktober bei Comberse, Herr Hermann Kopplin und Frz. Emma Hinz.

Herr Emanuel Wessely hat seinen Wohnplatz in West-Börne für \$2000 verkauft und den Platz des Herrn Otto Braun in Süd-Börne für \$1100 gekauft.

Die Mutter und der Stiefvater des zwölfjährigen Simon Trigo haben die Kansas Bah-Bahn im

Distriktrichter von Kendall County auf \$30,000 Schadenersatz verklagt, weil Simon Trigo im September vorigen Jahres in Waring beim Einsteigen in den Zug verunglückte, so daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

Bei Blank's Gin, zwei Meilen westlich von Lockhart, wurde am Samstag Nachmittag der zehnjährige Sohn des Farmers Bill Linam von einem mit Baumwolle beladenen Wagen überfahren und getödtet.

In Börne, D'Hanis, Taylor, Noatum, San Marcos, Comfert, Austin, Friedrichsburg, Lockhart, Kerrville, Luling und Kyle hat es am Montag gut geregnet.

Zwischen Austin und Lockhart soll eine elektrische Eisenbahn gebaut werden. Eine Vermessung soll sofort vorgenommen werden, um die Kosten des Unternehmens zu ermitteln. New Yorker Kapitalisten sollen hinter dem Unternehmen stecken.

Von der elektrischen Bahn, die zwischen San Marcos und Luling gebaut werden sollte, hört man gar nichts mehr.

Herr Henry East gedentt in Börne eine neue Zeitung herauszugeben, und hat bereits das notwendige Material dafür angekauft.

Der County-Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Hermann Kopplin und Emma Hinz.

In der Nähe von Houston starb der 73jährige Christian Veinhorn an den Folgen des Bisses einer giftigen Spinne.

**Beileids-Beschlüsse.**

Halle der Prinzessin Heinrich Loge No. 12, D. d. S. E.

Da es der unerforschlichen Vorsehung gefallen hat, den Mann unserer Schwester Auguste Halle zu sich zu rufen, welcher ihr ein treuer Gefährte und den Kindern ein treuer Vater war, sei es Beschlüssen, ihm ein treues Andenken zu bewahren, sowie den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid auszudrücken. Ferner sei es Beschlüssen, diesen Beschluß in der „Neu-Braunfeller Zeitung“ zu veröffentlichen und der trauernden Gattin eine Abschrift zu übermitteln. Maria Hartmann, Julia Ludewig, Louise Penschhorn, Comite.

**Obstbäume!**

Eine große Auswahl erster Klaffe, hier, ohne Vermählung geeigneter Obstbäume, billiger als je. Bevor Ihr kauft, laßt Euch unseren neuen Katalog kommen, es steht viel Wissenswertes darin. Frei für Jeden. Cibolo Nursery Co., Cibolo, Texas. 3 41.

**Verlangt.**

4000 gute Ceder-Telephonanlagen. Wärdere in der Office der Southwestern Telephon Co.

**Aufgefangen:**

Ein gelbes Pferd mit Glode, 15 1/2 bis 16 Hand hoch, kein Brand; und braune Mähre, zwei weiße Hinterfüße, ca. 14 Hand hoch, kein Brand; beide gefahren. Ado pp Kappelmann Sr., Balverde. 3 21.

Junge Herren



16 zu 20 Jahren.

Wir erwarten jeden Tag mehrere schöne Anzüge passend für Herren, die gewöhnlich „ihren Trubel“ haben, das Richtige zu bekommen.

**Knoke & Ciband.**

**Seckas' Opernhaus**  
**Donntag, den 3. November.**  
**OVER NIAGARA FALLS**

Howland & Clifford's kolossale isen'sche Produktion.  
 Wer die Hülle nie gesehen hat, hat hier die Gelegenheit. Nachahmung von wundervollem Realismus!  
 Eine pittoreske, vollkommene Aufführung eines höchst eindrucksvollen Stückes.  
 Seht das Heim „A. P. Phillips“, Gattin gerade oberhalb der Niagara-Fälle, das großartige Naturwunder, das es gibt; den indianischen Congreß auf der Pan-Amerikanischen Ausstellung zu Buffalo.

**Bürger-Ball**  
 in  
**Rohde's Halle**  
 am Sonntag, den 3. Novbr.

Nur Verehrer haben Zutritt.  
 Freundlich laden ein  
 Ed. Rohde.

**Ball**  
 in  
**Masdorff's Halle**  
 am Sonntag, den 3. Novbr.

Am 18. Nov. Bürger-Ball.  
 Freundlich laden ein  
 Obercamp & Schreier.

**Ball**  
 in der  
**Barbarossa Halle**  
 am Sonntag, den 3. Novbr.

Freundlich laden ein  
 Gebr. Matfeld.

**Ball**  
 in  
**Rohde's Halle**  
 am Sonntag, den 12. Novbr.

Partels' Band liefert die Musik.  
 Freundlich laden ein  
 Ed. Rohde.

**Bürger Ball**  
 in der  
**Clear Spring Halle**  
 am Samstag, den 11. Novbr.

Nur Verehrer und Verlobte haben Zutritt.  
 Freundlich laden ein  
 Otto Partels.

**Großes Concert und Ball**  
 in der  
**Spring Branch Halle**  
 am Sonntag, den 12. Novbr.

gegeben von der  
**Boerne Concert Band.**  
 (Robert Kaulpel, Director).  
 Concert beginnt um 4 Uhr. Eintritt zum Concert 25 Cents. Tanzgeld für Herren 25.  
 Freundlich laden ein  
 Wm. Specht & Söhne.

**Großes Crute-Fest**  
 und  
**Freies Barbecue**  
 am Sonntag, den 12. Novbr.

in der  
**Sweet Home Halle**  
 Anfang 3 Uhr nachmittags. Abends 8 Uhr. Freundlich laden ein  
 Reinartz & Schwab.

**Telma Halle**  
**Großes Concert und Ball**  
 am Sonntag, den 3. Novbr.

Anfang des Concertes nachmittags 3 Uhr. Abends 8 Uhr.  
 Tanzgeld 25 Cts., Abendsessen 35 Cts. das Paar.  
 Freundlich laden ein  
 Charles Lux.

**Zu verkaufen.**

Eine gute Arbeitmädre (tragend mit Gelsoblen) und ein zweijähriger Vollblut-Jersey Bull, bei Heinrich Aker, Postoffice Neu-Braunfels, Texas.

**Verlangt**

sofort, ein guter deutscher Arbeiter, der alle Handarbeit kann, bei Wilhelm Linn, 7 Meilen von Neu-Braunfels an der Seguin Neu-Braunfels Road. Adresser: Wm. Linn, R. F. D. 3, Neu-Braunfels.

**Der beste, berühmteste und dauerhafteste**  
**Kochofen der Welt.**



Ich bin Agent für vier verschiedene Fabriken, und kann Euch deshalb die größte Auswahl darbieten. Meine Preise werden Euch gefallen; sie sind bedeutend billiger als sonstwo. Jeder Ofen wird mit einer schriftlichen Garantie verkauft, und zwar nicht nur daß er gut kocht und backt, sondern auch in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit; sollte irgend ein Theil innerhalb 3 Jahren plagen, sich verzehren oder ausbrennen, so wird er unentgeltlich ersetzt und frei reparirt. Dieses ist eine bessere Garantie, als Ihr sonstwo bekommen könnt.

**Henry Benoit.**

**An meine deutschen Freunde!**

Mein ganzer Vorrath an Dry Goods wird zu 10 Cents auf den Dollar über den Kostenpreis verkauft. Verfehlt nicht, vorzusprechen; vielleicht habe ich etwas, was Ihr braucht.

**Peter Malt.**

Nabe dem Rath-Bahnhof : : : : San Marcos.

**Achtung, Farmer!**

Von der Woche beginnend am 29sten Oktober an werden wir nur Mittwoch, Freitag und Samstag ginnen.

H. Dittlinger,  
 Reinartz & Knoke,  
 S. D. Gruene.

**Anziehende Schönheit**

ist die Hauptsache bei wahrhaft künstlerischen Schmuckgegenständen, aber nicht das Einzige, was in Betracht zu ziehen ist. Gute Arbeit und tadelloses Material müssen ebenfalls vorhanden sein. Wer bei

**JOSEPH ROTH**

einkauft, wird nicht nur in Bezug auf Schönheit und Eleganz zufriedengestellt werden, sondern auch Waare erhalten, die den höchsten Ansprüchen an Gediegenheit, kunstvolle Ausführung und Dauerhaftigkeit genügen kann.

**Schul-Bücher.**

**B. E. Voelcker**

ist alleiniger Agent für  
**Comal County**  
 für die vom  
**Staat eingeführten Bücher**  
 und hat stets die größte Auswahl  
**Schreibbücher, Tablets u. Schreibmaterialien.**  
 Deutsche und englische Zeitschriften.  
 Kalender für 1906.

**HALM SALOON.**

Herrmann Tolle, : : : : : Eigeubümer.  
 Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw., aufmerksame und reelle Bedienung.  
 Whiskey bei Quart und Gallone.  
 Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

**Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,**

Schertz, Texas.  
 (Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.)  
 Halten stets an Hand alle Sorten Saubolz, Schindeln, Nägel, Löhren, Schlößler, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel.  
**Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.**

# Lokales.

Unter dem neuen Schulgesetze müssen die Lehrer die Lehrer-Verfassungen besuchen, sonst verlieren sie ihre Certificate. Es bleibt ihnen jedoch überlassen, ob sie im Laufe des Schuljahres drei Versammlungen von je zwei Tagen, oder eine einzige fünf-tägige Versammlung abhalten wollen. County-Richter Warbach hat für den 18. November eine Versammlung anberaumt, in welcher die Lehrer im County betriebs Zeit und Dauer der Versammlungen, resp. Versammlung, das Nötige beschließen und ein Programm entwerfen sollen. Alle Lehrer sollten dieser Versammlung beiwohnen.

Mit einem so zierlichen Kniz, wie sie ihn mit ihren 53 Jahren noch zutage bringen kann, bedankt sich die „Tante“ hiermit herzlich für die vielen freundlichen Glückwünsche, die ihr von Kollegen und Lesern zum Antritt ihres 54. Jahrganges dargebracht wurden. Ganz besonders gefreut hat sich die „Tante“ über die folgende enthusiastische Gratulation:

„Der Neu-Braunfeler Tante zum 53. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch! — Daß das ganze Comalthal zittert und kracht und der Onkel zum Fenster raus lacht!“

Möge die liebe Tante immer gesund bleiben und alt werden wie Methusalem; das wünscht ein treuer Neffe!“

Bei Herrn Robert Vape und Gemahlin, geb. Sachtleben, ist am 4. Oktober ein Sohnlein angekommen.

Baumwolle am Mittwoch Morgen, 10 Cents.

Die folgenden Fälle werden diese Woche in County-Richter Warbachs Nachlass-Gericht zur Verhandlung kommen:

No. 1177. Hinterlassenschaft von Sebastian Beierle.

No. 1178. Hinterlassenschaft von Chr. Pantermühl.

No. 1179. Vormundschaft der Winderjährigen Alfred und Walter Kabelmacher.

No. 1180. Vormundschaft der Winderjährigen Otto und Sophie Boges.

No. 1181. Vormundschaft der Winderjährigen Emilie Ebel.

No. 1182. Vormundschaft der Winderjährigen Frieda, Hulda und Otto Kabelmacher.

No. 1183. Vormundschaft der Winderjährigen Louis, Helene und Walter Klaffen.

No. 1184. Vormundschaft der Winderjährigen Anna u. s. w.

No. 1185. Hinterlassenschaft von Ch. Kiderib.

Im Court-Haus wurden von Herrn Friedensrichter Weber getraut: Herr Ben Ghy und Frau Ida Schäfer.

Von Pastor G. Mornhinweg wurden getraut:

Am Samstag, den 28. Oktober, Herr Friedrich Kusch mit Frau Ella Foerster.

Am Mittwoch, den 1. November, Herr Otto Markwardt mit Frau Katy Kreis.

In Fischers Store verstarb am 19. Oktober nach längerem Kranken sein Herr Adolph Schlammus im 86. Lebensjahre. Er war am 5. März 1823 bei Neumarkt in Preußen geboren und bildete sich in Deutschland als Lehrer aus. Im Jahre 1846 verheiratete er sich mit seiner ihn überlebenden Gattin Maria, geb. Schulz. Im Jahre 1851 wanderte er aus und kam nach Neu-Braunfels, wo er als einer der ersten Lehrer an der bald darauf gegründeten Akademie angestellt wurde. Seit langen Jahren wohnte er in Fischers Store.

Bis zu seiner letzten Krankheit erfreute sich der Verstorbenen einer vorzüglichen Gesundheit, und die humorvollen und gegebenen Ausfälle, die er noch in den letzten paar Jahren für die Neu-Braunfeler Zeitung lieferte, bewiesen, daß auch sein Geist sich bis in's späte Alter hinein eine jugendliche Frische bewahrt hatte.

Die Beerdigung dieses allgemein verehrten und geachteten Pioniers

fand unter großer Beteiligung bei Fischers Store statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind, außer der hochbetagten Gattin, vier Söhne (die Herren Julius, Otto, Paul und Fritz Schlammus), vier Töchter (Frau Adolphine Fischer, Frau Minna Wiedemann, Frau Clara Friedrichs und Frau Flora Fischer), 45 Enkelkinder, 7 Urenkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Freunde.

Nächsten Montag Abend tritt der Stadtrath in regelmäßiger Sitzung zusammen.

Wir machen unsere Leser auf die Anzeige der „Cibola Nursery Company“ aufmerksam. Diese Baumschule erweist sich eines ausgezeichneten Rufes und einer stets zunehmenden Patronage.

Herr Gustav Krehmeyer ist jetzt allen anderen Abonnenten voraus; er ließ am Samstag sein Datum bis 1908 vorrücken.

Der „Musical Club“ hat sich reorganisiert und übt jetzt unter der Leitung des Herrn Hälbig fleißig für sein Weihnachts-Concert.

Verwandten und Freunden der betreffenden Familien ist die Verlobung des Herrn H. S. Wagenführ mit Frau Louise Voelker bekanntgegeben worden.

In der Familie des Herrn Ed. Alves ist ein Sohnlein angekommen.

Von unbekannter Seite ist uns ein Pamphlet zugesandt worden, welches, wie es scheint, gegen den Ordener „Hermanns-Söhne“ gerichtet ist. Sobald wir Zeit finden, das Büchlein zu lesen, werden wir es einer gelinden Kritik unterziehen.

Sheriff Nowotny offerirt \$25 Belohnung für Angaben, welche es ermöglichen, das Individuum, welches bei dem Entsetzen in Anhalt Pferde die Schweife abschneidet, Mauthieren die Ohren aufschneidet, Beschirer gerichtet und anderen dergleichen Unfug treibt, gerichtlich zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Feuerwehr-Kapelle wird Dienstag Abend, den 7. November, im Pavillon auf der Plaza das letzte Frei-Concert der Saison geben, wozu Alle von Fern und Nah freundlichst eingeladen sind. Die Collectionen für Frei-Concerte werden bis zum Frühjahr eingestellt.

Vor uns liegt der neue Baum- und Katalog des Herrn A. W. Steinbring. Wenn auch noch bescheiden an Umfang und Ausstattung, so befindet das interessante Buch jeden tegianischen Landbesitzer in jeder Hinsicht doch ein gutes Exemplar der Baumkunde, und beschreibt eine bedeutende größere Auswahl, als der letztjährige Katalog. Herr Steinbring hat einen ausgezeichneten Vorrath von 19 Sorten Pflanzchen, 23 Sorten Pflanzen, 60 Sorten Rosen, und von vielen anderen Obstsorten, sowie Schattenbäumen, Coniferen, Ziersträuchern u. dgl., die in diesem Klima gedeihen. Die Preise sind sehr niedrig, und Herr Steinbring ist ein Mann, der seine Kunden recht behandelt. — Der Katalog wurde in der Druckerei der Neu-Braunfeler Zeitung hergestellt und wird kostenfrei an Jeden geschickt, der ihn wünscht.

Am 12. November wird in der Sweet Home Halle zu Solms das Centefest mit Musik, Tanz und einem großem freien Barbecue gefeiert. Die Herren Reinartz und Schwab treffen umfassende Vorbereitungen für dieses Fest, und die Arrangements für das freie Barbecue werden in solch großartigem Maßstabe getroffen, daß kein Hungeriger ungespeist von dannen zu gehen braucht. Es wird an dem genannten Tage, wenn das Wetter gut ist, wieder eine förmliche Völkerwanderung nach Solms ziehen, denn man weiß, daß die Feste dort schön sind.

In Seetay's Opernhaus wird, wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich, am Sonntag das an realistischen Bühneneffekten reiche Rowland & Clifford'sche Schauspiel „Ueber die Niagara-Fälle“ gegeben, und zwar werden die Niagara-Fälle selbst auf die Bühne gebracht werden. Die Nachahmung soll sehr täuschend sein. Der „Buff-

falo Courier“ schreibt: „Der Enthusiasmus der Bewohner Buffalo's über die realistische Produktion der Fälle im 3. Akte von „Over Niagara Falls“ scheint keine Grenzen zu kennen. Montag Nacht mußte der Vorhang auf Verlangen des Publikums 18 mal, und letzte Nacht 20 mal in die Höhe gezogen werden. Die Bewohner Buffalo's wissen, wie die Fälle aussehen, und wenn 5 ganze Minuten lang applaudirt wird, so zeigt es, daß das Gebotene sehenswerth sein muß.“

County Clerk J. Tausch hat Herrath'scheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Otto Markwardt und Katy Kreis. Agapito Tanbunjo und Elena Fernandez. Ben Ghy und Ida Schäfer.

In der Familie des Herrn Walter Koeller ist kürzlich ein Töchterlein angekommen.

Buggies haben wir jetzt wieder eine große Auswahl.

Louis Henne & Son. Bringt Euer Schuh-Korn nach Canada's Noble-Depot am „Square“, wo es leicht und ohne Mühe abgehoben werden kann.

Die besten Getränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

John Deere Hand-Flüge kann man nur bei Louis Henne & Son kaufen.

Einige Schüler für Kloster und Gesang nimmt entgegen Frau M. C. Guinn.

Wir haben immer eine vollständige Auswahl von allen Sorten Schuhen, für gutes und schlechtes Wetter. Pfeuffer, Hellmann & Co.

„Man kauft wirklich billig bei Karl Nowotny, und gute Waare,“ hört man oft sagen.

Kochöfen und Koch-Geschirre, eine große Auswahl, bei Louis Henne & Son.

Wir haben die schönsten und reichhaltigste Auswahl in allen Sorten Buggies, Surreys, Ambulancen, Spring Wagen und allem leichtem Räderwerk, und laden Jedermann freundlichst ein uns zu besuchen. Wm. Tays & Co.

Second-hand Buggies, Surreys, etc. sind immer zu haben zu sehr billigen Preisen bei Wm. Tays & Co.

Seizöfen, eine große Auswahl, bei Louis Henne & Son.

Die schönste Auswahl Glas- und Porzellanwaren passend für Weihnachts-geschenke bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Die schönste und beste Auswahl in allem Räderwerk findet man jetzt bei Wm. Tays & Co.

Stengel-Schneider, die besten, bei H. Holz & Son.

Wir haben noch einige Jagdgewehre, die wir billig verlaufen werden. Louis Henne & Son.

Ausbachers Braumbier schmeckt famos.

Wollt Ihr unsere Farmverteilung, so schreibt uns oder sagt es uns; sie kostet nichts. Die Comal National Bank.



Die Sternstiefel werden in Güte immer besser und werden unsere Kundenschaft für diese Waare größer. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Verlangt Ausbacher Braumbier.

Wir haben nach dem Barbierladen bei Steiner's, Schärfe Meißer, reine Läder, höchste Bedienung für Alle. Zwei Barbier sitzen da. P. W. Simmons.

Schrotmühlen, billig bei Louis Henne & Son.

Wir verzinzen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Haben Sie Ausbacher Braumbier schon versucht?

Es wird für Jeden bezahlten sich Pfeuffer, Hellmann & Co. ihre Auswahl anweisen von allem was man zu kaufen hat.

Verlangt Ausbacher Braumbier. Soeben erhalten: Eine große Auswahl Buggies, Surreys, Spring Wagen etc. bei Wm. Tays & Co.

Die echten „Patent“-Schuhe \$1.30 das Paar bei Tolle & Hampe.

Homann, ja, du alter Knabe, Heute will ich Dir was sagen, Nie hört man über Dich 'ne Klage, Immer nur, deine Waare sei recht, Im Preis auch so, daß man laufen möcht; Um aber jetzt ganz laut zu sein: Ja, heute braud' ich Cotton rein Und 1/2 Cts. gab's, da fühlte man dann, Als ob man sich was leisten kann. Die beiden Geschirre nimm von der Wand, Das Geld dafür ist ja an Hand; Doch will der älteste meiner Knaben Auch heute einen Sattel haben, Doch mehr als \$25 will ich nicht blechen, Sonst bleibt am Ende nichts zum Zehren. Für den zweiten ich heute von Dir lauf' So ein Gewehr, mit einem Lauf; Der dritte will 'ne Plüsch Robe haben — Den bloß mal an; ja, solche Knaben! Für den vierten thu's ein Messer sein; Die anderen sind noch zu klein. Alle sagen, Du seist liberal, Drum wähl auch schon a bissel sabl; Wir'll heute auch noch Haare lassen müßer; Preisel und Patronen werden reingeschmissen. So, na mal schnell die Rechnung machen. Was? das ist ja rein zum Lachen! Für diese Kasse gute Sachen Nicht mal das Geld von einem Ballen! Das reicht sich nicht, ist aber wahr. Bis das nächstemal, Adieu!

Homann.

Seht Euch unsere Aideranzüge an, bevor Ihr kauft, und das Urtheil werden wir Euch selber überlassen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Wir nehmen alte Buggies im Hand auf neu. Kommt und überzeugt Euch. Wm. Tays & Co.

Ausbachers Braumbier ist rein und gesund.

Whiskey bei Quart und Gallone bei Hermann Tolle.

„Buster Brown Blue Ribbon“-Schul-Schuhe sind die besten; zu haben bei Tolle & Hampe.

Bekanntmachung! Wir sind jetzt vorbereitet Schuh-Korn in irgend einer Quantität bei unserem Mädeln-Depot an der Plaza zu empfangen. Abladen geht leicht und schnell. Joseph Landa.

Wir verzinzen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Farmer, vergeßt nicht, daß Ihr jetzt Euer Schuh-Korn bei Landa's Mädeln-Depot abliefern könnt. Abladen ist ein reines Spiel.

Wir verzinzen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Frische Fische und Austern immer vorrätig in Koch's Restaurant.

Ausbachers Braumbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

Vom 1. September an, jeden Tag frische Fische, Austern und Schneidertische, und jeden Samstag „Barbecue“ Fleisch bei Harry Mergel.

Dr. Peter Johnson's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Henne's Weihnachtsstore wird vom 11. November an offen sein.

Verlangt, kleines Mädchen als Wärterin für kleines Kind, in Neu-Braunfels. In der Zeitungsoffice nachzutragen.

Probirt Ausbacher Braumbier.

Wir verzinzen Zeit-Depositen. Comal National Bank.

Ausbachers Braumbier ist das beste.

Hawkes, die besten Willen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Die beste Zweibein-Wahlzeit in der Stadt bekommt man bei Charles Koch.

Für schöne Baupläne in Neu-Braunfels wende man sich an F. Klappendach, John H. Holm, H. S. Pfeuffer und S. B. Pfeuffer.

Wir haben Buggies, Surreys, Hacks und alle Spring-Wagen zu den niedrigsten Preisen; vergesst nicht! Wm. Tays & Co.

Wartet nicht, bis Ihr \$100.00 habt, um ein Cento mit der Comal National-Bank anzulegen; und Ihr braucht auch nicht zu warten, bis Ihr \$100.00 nöthig habt, ehe Ihr Geld dorthin gebt. Diese Bank nimmt und leiht Geld in kleinen Beträgen, und zahlt Zinsen auf Zeitdepositen. 11.



Ja sagt Dir, dieser große Waarenverrath bei Pfeuffer, Hellmann & Co. ist zu bewundern.



Herren - Schuhe.

Knaben - Schuhe.

Dieser Schuh ist ohne Zweifel der bequemste und der beste für Herren und Knaben, der hier in Neu-Braunfels verkauft wird. Wir bekommen fast jeden Tag einige neue Muster davon, und können einem Jeden Zufriedenheit geben.

## KNOKE & EIBAND.



Wir haben beständig an Hand das größte Lager in Buggies, Surreys, Runabouts und Ambulancen Mitchell Smith Farm-Wagen Schwarzland Handflüge Stengel-Schneider Disc-Eggen und Disc Drills Stahl-Eggen Sen-Mechen und Mähmaschinen Simple Sulky-Flüge Torpedo und Rad-Flüge Pluto Disc Flüge Corn Sheller Corn Mühlen.

Verkaufen billiger wie irgendwo

## H. Holz & Son.

So gut wie neu ist manches lang gebrauchte Fuhrwerk, wenn die Eisentheile wieder ordentlich reparirt sind. Um das besorgen zu lassen, gebe man zu Albert W. Henshorn, Schmied, San Antonio-Strasse, New Braunfels. Gummireifen aufgezogen und reparirt.

## Achtung!

Da zu dieser Jahreszeit Jeter etwas Schnaps im Hause halten sollte, ist es vorthelhaft zu wissen, daß der beste Schnaps, alle Sorten, bei Quart und Gallone, bei Ed. Kalies zu haben ist; und zwar so billig wie irgendwo. Kennedy's Laxative Honey and Tar Cures all Coughs, and expels Colic from the system by gently moving the bowels.

## Farm zu verkaufen.

Meine Farm enthaltend 270 Acres, über 100 Acres in Cultur, guter Brunnen nebst Windmühle und Laub, Dirt Land fürs Vieh, gutes Wohnhaus, Barn etc., 1/2 Meile von Depot, Post Office und Schule gelegen. Ist preiswürdig zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an H. A. Mollen, San Raub, Berar Co., Texas. 1 31

**Frau Martha's Glückstag.**

Von Erich Salzer.

Frau Martha war eine arme Mantelnäherin, die weit draußen in äußersten Norden der großen Weltstadt in einem engen Stübchen vier Treppen hoch vom frühen Morgen bis in den späten Abend hinein zu sitzen pflegte, um sich schlecht und recht von ihrer Hände Arbeit zu nähren. Kaum nahm sie sich Zeit, auf wenige Minuten aus dem Stübchen auf die Straße zu schlüpfen, um sich das Notwendigste für den Lebensunterhalt zu besorgen, und beinahe lebte das arme Weib, das nacheinander den Gatten und ihr einziges Kind begraben hatte und allein im Leben dastand, von nichts Anderem, als von Kaffee und Brot. Nur an jedem Dienstag machte sie den weiten Weg von ihrer Wohnung nach dem im Centrum gelegenen Geschäft, für das sie thätig war, um die Arbeit abzuliefern. Es mochte kommen, was da wollte, sie lieferte nun immer am Dienstag ab, weil sie diesen Tag als ihren Glückstag erprobt hatte. Wenn am Mittwoch noch so eilige Arbeit abzuliefern gewesen wäre, sie hätte den Weg nicht unternommen, weil sie am Mittwoch einmal den ganzen Arbeitslohn verloren hatte. Am Donnerstag aber hatte man einmal die ganze Arbeit im Geschäft als unbrauchbar zurückgewiesen, am Freitag war ihr Mann und ihr Kind gestorben, und der Sonnabend war schon in der Schule ihr Unglückstag gewesen. Das hatte Frau Martha alles erprobt, und in dem Geschäft, für das sie seit vielen Jahren arbeitete, nahm man auf diese Eigentümlichkeiten der fleißigen Frau wohl Rücksicht.

So war sie auch am heutigen Dienstag wieder abliefern gekommen, und der Glückstag hatte sich an ihr wieder bewährt, die ganze Arbeit wurde ihr abgenommen, obwohl, wie sie bei sich sehr gut wußte, der eine Mantel gar nicht ordentlich genäht gewesen. Mit Freude hatte sie das Arbeitsgeld — zwölf Mark, vier harte Thaler — eingesteckt. Als sie aus dem Geschäft heraustrat, zählte sie vor der Thür noch einmal die vier Thaler in ihr Portemonnaie, steckte dieses in die Tasche, hielt die Hand darauf und ging ihres Weges.

Als sie etwa dreißig Schritte gegangen war, sah sie nicht weit vor sich an der Laterne ein elegantes Portemonnaie liegen. Es war wirklich heute ihr Glückstag. Sie eilte auf den Fund zu, aber indem sie danach griff, packte auch schon eine andere Frau, die auf den Fund von der anderen Seite zugelaufen kam, das Portemonnaie, so daß es beide Frauen zu gleicher Zeit festhielten.

„Na, das haben wir wohl beide zusammen gefunden,“ sagt die andere zu Frau Martha, „lassen Sie einmal sehen, was darin ist!“

Frau Martha läßt den Fund fahren, die andere öffnet das Portemonnaie und sagte: „Hier Goldstücke und etwas Kleingeld! Achtzig Mark! Na, das gibt 8 Mark Zin derlohn, kommt auf jede von uns 4 Mark!“

Eben will Frau Martha hierauf antworten, als eine elegante Dame auf die beiden Frauen zugeräuspelt kommt und eiligst die Worte an die Beiden richtet: „Haben Sie mein Portemonnaie gefunden? Ja, ja, Sie haben es ja in der Hand!“

„Ja, das bringen wir auf die Polizei,“ meinte die andere Funderin, „oder Sie müssen uns sagen können, wie viel darin war!“

„Hier 20 - Markstücke und eine Mark Kleingeld!“ sagte die Elegante.

„Stimmt, das Portemonnaie gehört Ihnen! Da bekommen wir aber Zindelohn! Ich und die Frau hier haben es zu gleicher Zeit gefunden!“

„Hier haben Sie eins von den vier Goldstücken!“ sagt die Elegante und gibt ein Zwanzigmarkstück der resoluten Frau.

„Na, das ist wirklich nobel!“ meint diese und fügt hinzu, als die elegante Dame wieder weg ist, „davon müßte ich eigentlich mehr abtriegen als die Hälfte, denn Sie hätten sich wohl mit nem kleinen Tringelb

abspeisen lassen. Können Sie das Zwanzigmarkstück wechseln?“ Frau Martha nahm glückstrahlend ihr Portemonnaie heraus und sagte: „Ich habe vier Thaler!“ „Na, die zwei Mark mehr können Sie mir schon geben; ich habe keinen Pfennig Geld in der Tasche und bin eine ganz arme Frau, die drei kleine Kinder und einen kranken Mann zu ernähren hat. Schließlich haben Sie doch für Ihre Arbeit, die Sie mit dem Finten hatten, auch mit acht Mark genug!“

Frau Martha wußte gar nicht, wie ihr geschah; im ersten Augenblick wollte sie der armen Mitfunderin das Goldstück allein überlassen, dann aber entnahm sie dem Portemonnaie die vier Thaler und gab diese der anderen für das Goldstück, worauf die resolute Frau mit einem „Dank auch schön“ verschwand.

Das war ein Glückstag heute! So dachte Frau Martha bei sich; die acht Mark waren ihr wie vom Himmel bescheert! Was konnte man damit wohl anfangen? Halt! Frau Martha hatte einen guten Gedanken. Schon lange hatte sie gewünscht, die beiden Gräber ihrer Lieben mit Kränzen zu schmücken. Niemand hatte ihr Geld für solche Extraausgaben reichen wollen. Jetzt konnte sie es wahr machen, und da es noch nicht spät war, konnte sie heute noch zum Kirchhof hinausfahren.

Sie ging in das nächste Blumengeschäft; dort gab es freilich nur Kränze für drei Mark das Stück, aber da das Frau Martha zu teuer war, ließ sie sich zwei Kränze zu zwei Mark das Stück binden. „Sie solle nur etwas warten,“ sagte der Inhaber des Ladens. Frau Martha legte das Zwanzigmarkstück in zwischen auf die Ladentafel und setzte sich nieder um zu warten, bis die Kränze fertig wären. Dabei sann sie darüber nach, was für ein herrlicher Glückstag doch heute für sie sei. Während sie noch darüber nachdachte, sah sie gar nicht, wie der Ladeninhaber das Goldstück genau von allen Seiten betrachtete, hierauf Frau Martha ansah und dann dem Ladenmädchen, das mit dem Binden der Kränze beschäftigt war, ein paar Worte zuflüsterte, worauf dieses eiligst von hinten das Geschäft verließ. Und Frau Martha war eben dabei, darüber nachzudenken, was sie sich noch für die übrigen vier Mark leisten würde, als plötzlich mit dem Ladenmädchen zusammen ein Schußmann in den Laden trat und der Ladeninhaber zu jenem sagte: „Das ist die Frau hier! Dies falsche Zwanzigmarkstück wollte sie bei mir anbringen!“

Wie aus den Wolken gefallen war Frau Martha, aber es half der armen Frau nichts, sie mußte mit dem Schußmann, der das falsche Zwanzigmarkstück an sich nahm, zur Polizei gehen. In die Erde wollte sie vor Scham sinken, als sie ging; wie sie sträube, blieben alle Leute auf der Straße stehen und guckten ihr nach, und es war ihr eine ordentliche Erlösung, als sie in das Haus, wo das Polizeibureau sich befand, hineingetreten war. Dort erzählte sie dann, wie sie zu dem Zwanzigmarkstück gekommen sei, und da der sie verhörnde Beamte sofort ein sah, daß diese einfache Frau keine Verbrecherin sein konnte, telephonirte er an die Firma, für welche Frau Martha arbeitete, die dann auch sofort die Angaben der Armen bestätigte. Nun fuhr sofort mit Frau Martha ein Kriminalbeamter nach dem Polizeipräsidium —, als sie in der Droische neben dem Beamten saß, dachte sie, daß der Glückstag für sie nicht ganz seine Geltung verloren hatte, denn noch nie vordem war sie in einer Droische gefahren, und auf dem Polizeipräsidium wurde ihr das Verbrecheralbum vorgelegt. Dort erkannte sie denn auch wirklich unter einer Bande von Falschmünzern die Elegante und die Resolute, die beide schon schwere Strafen hinter sich hatten wegen Verabgabe falschen Geldes, das andere Mitglied der Bande angefertigt hatten.

Dann wurde Frau Martha entlassen; ordentlich froh war sie, als sie sich wieder frei auf der Straße befand. Dann machte sie sich auf,

um noch einmal zu ihrem Arbeitgeber zu gehen, wo sie sich zehn Mark Vorschuß geben ließ, die dann in den nächsten Wochen der armen Frau in kleinen Beträgen abgezogen wurden.

**Hyomei Cures Catarrh Breaths it—**

Keine gefährlichen Drogen oder alkoholischen Mixturen kommen in den Magen, wenn Hyomei gebraucht wird. Durch den Inhalator eingeatmet, dringt die balsamische Weiskraft des Hyomei in die entferntesten Zellen der Nase und des Halses, tötet die Kataraktkeime, heilt die entzündete Schleimhaut und bewirkt vollständige und dauernde Heilung.

Hyomei ist das einfachste, angenehmste und einzige garantierte Heilmittel für Katarrh, das entdeckt worden ist. Vollständige Ausstattung \$1.00; Extra-Flaschen, 50 Cts. Zu haben bei B. E. Voelcker. 4-1-4

**Das Brotmesser.**

Humoristische Skizze von Elias Krämmner.

Vor längeren Jahren gewann ich bei einer Verlosung eine ungewöhnlich schöne Brotmessermaschine, die ein Genie von Mechanikus erfunden hatte, und deren Werth von Sachverständigen auf 150 Kronen geschätzt wurde.

Die Maschine sah sehr imponierend aus; das große, blank polierte Stahlblatt ließ einen unwillkürlich an die Guillotine denken, deren sich Robespierre, Danton und andere gemüthliche Herren ihrer Zeit bedienten.

Aber als ich sie mit einem frischen 20 Cere-Brot versuchen wollte, war es mit meinem Glauben an ihre „großen und reichen Fähigkeiten“ vorbei. Wenn ich eine Scheibe für einen Bruchchen hätte schneiden sollen, der 30 Tage bei Wasser und Brod hätte sitzen müssen, ich hätte die Sache aufgegeben und den Bruchchen freipiren lassen müssen. Das Brod wurde platt gedrückt wie Pechstücke. Ich kam allerdings auf den Gedanken, daß sie möglicherweise mit spezieller Rücksicht auf das Programm „Sparsamkeit im Staatshaushalt“ konstruirt sei und probirte deshalb altes Brod, das nach Angabe meiner besseren Hälfte viel besser vorhält als frisches Brod, das in gefährlicher Weise den Appetit reizt.

Doch nein, die Maschine war ganz unmöglich und kimmerte sich den Teufel um das Programm so wenig wie um alle anderen Institutionen in diesem Lande.

Sie wurde nun sorgfältig einpackt und in eine Ecke gestellt, wo sie lange Zeit stehen blieb, vergessen und verlassen wie ein abgedankter Staatsrat.

Eines Tages kam die Frau des Polizeimeisters zu mir und sagte: „Lieber, Sie müssen unbedingt irgend etwas für unseren Bazar geben.“

„Bazar? Welchen Bazar?“ „Nun, für die Mission.“ „Ja, das ist wahr — die Mission, ja — die Mission.“

Durch meinen Kopf fuhr es wie ein Blitz: „Beste Frau, ich habe eine sehr schöne Brotmessermaschine stehen, glauben Sie, daß sie zu gebrauchen wäre?“

„O, tausend Dank, das ist ja ausgezeichnet, nein, Sie sind allzu gutig.“

„Weit entfernt — die armen Heiden —“

Das Brotmesser wurde aufgehoben und strahlte neben der Gabe eines Glasmagazins, einer Rundbrennertlampe mit rothem Schirm.

Die Brotmessermaschine wurde der „clou“ des Bazar's, alle Hausfrauen der Stadt mußten Kummern darauf haben, und meine Ehehälfte konnte selbstverständlich schandenhalber auch nicht zurückstehen, als sie dringlich aufgefordert wurde, einige Lofe zu nehmen. (Sie war übrigens hinterlistig genug, meinen Namen zu notiren.)

Acht Tage später klopfte es an die Thür.

„Herein!“ Es war Dia 14, wohlbestallter Dienstmann des Ortes, der sein rothes, volles Gesicht her-

einsteckte und mit breitem Grinsen einen Kratten auf den Boden setzte, indem er erklärte, daß das der Gewinn vom Bazar wäre.

„Gewinn für mich?“

„Ja, Sie haben ja das schöne Brotmesser gewonnen, Sie — es ist merkwürdig, wie sich das Glück an einzelne Leute hängt.“

Dia 14 drehte die Mütze mit dem Messingschild unaufhörlich herum und kalkulirte im Stillen, was er wohl als Tringelb bekommen würde — unter solchen glücklichen Umständen pflegen die Leute solenbild zu sein!

Ich gab ihm zwei Kronen und einen warmen Händedruck. „Dank sollst Du haben, Alter!“

„Länger als unbedingt notwendig will ich sie nicht im Hause haben,“ sagte ich zu mir selbst, und da ich in einer Zeitung las, daß in einem Nachbarorte ein Wohlthätigkeits-Bazar zum Besten einer Sportvereinerung stattfinden sollte, schickte ich sie dorthin, von einem Sportfreunde, der ungenannt zu bleiben wünscht; auf diese Weise riskirte ich doch nicht, sie wieder zu bekommen.

Lange Zeit verging, ohne daß ich etwas von meinem Freunde, der Brotmessermaschine, hörte — ich glaubte, ich würde sie in meineu Leben niemals wiedersehen — doch das Schicksal wollte es anders.

Als ich mich eines Tages beim Schmied überfien, draußen am Sund befand, sah ich das Brotmesser blank und strahlend in der Küche stehen. Daneben lagen die prächtigsten, egal geschnittenen Brotscheiben, die man sich nur wünschen konnte.

„Ist sie gut, so eine Maschine?“

„Ja, jetzt ist sie ausgezeichnet; anfängs wollte sie nicht recht, aber dann lehrte Andreas die Klinge um, und seitdem schneidet sie vorzüglich.“

„Er lehrte die Klinge um?“

„Ja, sonst fehlte nichts daran.“

Ich ging, in tiefinnige Betrachtungen versunken, nach Hause. Ist das nicht gelungen? — Hätte ich früher untr darüber nachgedacht — hm — die Klinge umkehren — ja, wohl, ja!

**Verkauft mehr von Chamberlains Cough Remedy als von allen anderen zusammengekommen.**

Folgender Brief aus einer Gegend wo Chamberlains Cough Remedy gut bekannt ist, zeigt, daß die noch nie dagewesene Nachfrage für diese Medizin durch die ihr eigene Vortrefflichkeit erlangt worden ist. Herr Thos. George, ein Kaufmann aus Mt. Elgin, Ontario, sagt: „Ich bin Alleinagent hier für Chamberlains Cough Remedy, seit es in Canada eingeführt wurde und ich verkaufe soviel davon, wie von den übrigen Sorten meines Lagers zusammengekommen. Von den vielen Dugenden die ich unter Garantie verkaufe, ist noch keine Flasche zurückgenommen. Ich kann diese Medizin persönlich empfehlen, da ich sie selbst probirt und meinen Kindern mit dem besten Resultat gegeben habe.“ Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

**Forepaugh and Zells Bros. großer Circus**

gehört jetzt James A. Baileg und Ringling Bros., und wird Samstag, den 4. November in San Antonio Vorstellungen geben. Excursionen auf allen Ei-

senbahnen. Das Hippodrom-Zelt ist das größte in der Welt; 12,000 Leute finden bequem darin Platz. Das Menagerie-Zelt ist fast ebenso groß und enthält mehr wie hundert Käfige und Ställe mit den seltensten wilden Thieren. Darunter befinden sich viele Thiere, die sonst nirgends in Gefangenschaft zu sehen sind. Die Sammlung enthält u. a. ein wildes doppelgehörntes Rhinoceros, das seltenste und theuerste aller wilden Thiere, sowie auch zwei große, afrikanische Elephanten mit säherähnlichen Ohren, ein blutschwieniges Nilpferd, drei Heerden asiatische Elephanten, junge und alte Löwen und Tiger, komisch hüpfende Kangarohs, plätschernde Seehunde, blinzelnde Leoparden, häßliche Hyänen u. s. w.

Die athletischen Künstler und Künstlerinnen in der Arena sind die besten in America, und ihre Productionen sind neu. Die Vorstellung beginnt mit dem prachtvollen Schaustück „Panama oder das Portal der Meere“, in welchem mehr als 1000 Personen mitwirken; die großartigste, prächtigste und eindruckvollste derartige Schaustellung, die noch je dem Publikum geboten wurde.

**An leidende Frauen.**

Guter Rath, der mancher Leidenden in Neu-Braunfels helfen kann.

Keine Frau kann gesund sein, wenn die Nieren krank sind. Gift, die sonst ausgeschieden werden, bleiben dann im Körper; Nieren und Blasen entzünden sich, schwellen an, drücken und verdrängen oft die in der Nähe liegenden zarten Organe. Das ist die eigentliche Ursache vieler Schmerzen im Rücken und in den Seiten usw. Urin-fäule, Vergiftung veruracht auch Kopfschweh, Schwindelanfälle, Mattigkeit, Nervosität und rheumatische Schmerzen.

Wer so leidet, sollte Doan's Nierenpillen versuchen. Man fühlt sich besser, sowie die Nieren besser werden; und sind sie geheilt, so ist man wieder gesund. Hört was eine Neu-Braunfellerin über Doan's Nierenpillen sagt:

Frau E. Alies, wohnhaft fünf Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels, sagt: „Ich litt drei Jahre lang an den Nieren. Juweilen hatte ich Rücken-schmerzen. Andere Symptome waren sehr lästig. Man jagte mir von Doan's Nierenpillen; ich kaufte mir eine Schachtel in Böcker's Apotheke und kann positiv bezeugen, daß ich, seit ich die Pillen nahm, nicht mehr so belästigt bin, wie ich vorher war. Doan's Nierenpillen kurrirten mich und ich kann sie gar nicht genug loben.“

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine andere.

Wenn ein Geschäft eine Zeit lang Credit gegeben hat, so schickt es eine Rechnung. Warum? Das kann sich Jeder leicht denken.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ ist auch ein Geschäft. Sie hat in letzter Zeit ebenfalls Rechnungen ausgeschied. Viele unserer werthen Kunden haben dies sogleich richtig aufgefaßt und prompt remittirt. Andere schickten zwar kein Geld, ließen aber doch von sich hören; denn bei Krankheit, Misgernte und dgl. sind wir immer gern bereit, noch ein bißchen zu warten. Andere aber, und darunter solche, die größere Beträge schulden, ließen nicht

das Geringste von sich hören, obgleich sie zwei oder mehr Rechnungen bekommen haben.

Diese Letzteren möchten wir nun freundlichst ersuchen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Zeitung braucht das Geld, das ihr zukommt, um ihren eigenen Verpflichtungen nachkommen zu können. Wenn Rechnungen und Briefe einfach unbeachtet bleiben, müssen die Dienste einer Collekions-Agentur in Anspruch genommen werden, die energischer Mittel anwenden würde. Das gibt dann Unkosten und Unannehmlichkeiten. Wer also zwei Jahre oder weiter zurück ist, Rechnungen bekommen hat und thun will was recht und rathsam ist, lasse bald von sich hören.

Achtungsvoll,  
Die Herausgeber.

**Mrs. Winslow's Soothing Syrup**, seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnefleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 ct.

**S. S. PETER und PAUL'S SCHULE,**

**New Braunfels, Texas. Pensionat und Tagsschule.** Schollet von ten Schwestern der Göttlichen Verkörnung. Der Unterrichtsplan ist der unserer höheren Schulen. Der Kindergarten, unabhängig den Kindern von 4—7 Jahren, wird nach der Kräftlichen Erziehungsmethode geleitet. Auf Unterricht und Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird zu mäßigen Preisen ertheilt. Das neue Schuljahr beginnt den 4. September. 45 4 Mi

60 YEARS' EXPERIENCE  
**PATENTS**  
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
**MUNN & Co** 361 Broadway, New York  
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.  
**Dr. King's New Discovery**  
For CONSUMPTION Price 50 Cts. and \$1.00  
A Perfect For All Throat and Cure: Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.  
B. E. VOELCKER

**Druckmaschinen**

aller Art  
in englischer und deutscher Sprache

liefert die  
**Druckerei der „Neu-Braunfeller Zeitung“.**

Telephon 86.

**Erstes und Weiteres.**

Unter der fetten Ueberschrift "Höchste Zeit zum Abonnieren" erzählt die N. Wayer. Landzeitg. an Stelle der üblichen Bezugseinstellung folgende, ebenso amerikanische als "tragische" Geschichte: "Ein Mann, der zu geizig war, um sich selber seine Zeitung zu halten, schickte seinen einen Jungen fort, um das Exemplar des Nachbarn zuorgen, der darauf abonniert war. In der Hast rannte der Junge einen Bienenkorb um, der 20 Mark werth war, und sah in zehn Minuten aus wie ein Wagen-Kürbis. Auf sein Hammergeschrei rannte der Vater hinzu, achtete nicht auf den Stacheln-Strich, den er niederließ, wobei er eine Handvoll Fleisch einbüßte und sich ein paar Hosen für 20 Mark einrierte. Die alte Kuh benutzte schnell das Voch im Baune und lief in das Kornfeld und fraß sich am grünen Korn zu Tode. Die Frau hatte den Lärm gehört, lief hinaus, schüttelte in ihrer Aufregung eine Acht Maß-Kanne fetter Sahne um, die in einen Korb mit jungen Käsen lief, die darin umkamen, und verlor vor Schreck ihr Gebiß, für das der Zahnarzt 120 Mark berechnet hatte. Das kleine Kind, das im Augenblick allein war, trabbelte durch die verschüttete Sahne und patichte dann auf dem Teppich herum, den es ruinierte — 100 Mark futsch. Während des Wirwars brannte die älteste Tochter mit dem Grovnecht durch und nahm auch noch 250 Mark mit, der Hund biß el Britende Hühner tot, und die Kälber zernagten fünf neue Sonntagsgewenden." — Wer sich vor solchem Ungeheuer bewahren will, der abonniere ungefümt auf e i g e n e Rechnung.

**Brief an C. J. Zipp & Co.**  
Werthe Herren! Das leichteste Geschäft ist das Dry Goods-Geschäft; warum? Die Kunden wollen, was man zu verkaufen hat; sie kommen, man zeigt ihnen das Zeug und verkauft es. Das ist das ganze Geschäft — mit Ausnahme des Einkaufens.

Devoe kommt zunächst. Man hat Geld, und das wollen die Leute. Sie haben anderer Leute Geld lieber als ihr eigenes; verdienen gefällig ihnen noch besser als haben. Gebäude, wenn nicht anstreichen, werden schnell schlecht. Devoe verhindert dies. Um Devoe zu verkaufen, brauchen wir nur zu zeigen, daß man durch Gebrauch dieser Farbe Geld spart.

C. D. Jewell, Corry, Pa., strich ein Haus vor 5 Jahren mit gemischter Farbe an; 14 Gallonen; erstes Frühjahr mit Devoe, 10 Gallonen. Er sparte \$15 bis \$20. Achtungsvoll, J. W. Devoe & Co. Farbe u. Co. verkaufen unsere Farbe.

Oberst von Lindenau in Sibirien, Commandeur des zweiten hessischen Infanterie-Regiments, hat vom Mikado das Commandeurkreuz des Ordens der aufgehenden Sonne erhalten. Diese Ordensverleihung hat eine eigene Geschichte. Oberst von Lindenau, der bis vor kurzer Zeit Abtheilungschef im Großen Generalstab war, hatte nach dem Kriege in Südafrika eine Schrift veröffentlicht, welche die Lehren aus dem Burenkriege beleuchtete. Die Schrift wurde zwar von verschiedenen Militärschriftstellern, so von Boguslawski und Scherff, heftig beföhdet, was jedoch nicht hinderte, daß der Kriegsmünister Brodrick im englischen Parlament das Wert als das einzige bezeichnete, dessen Studium von Nutzen sei, weil es die Lehren des Krieges richtig erfährt habe. Die japanische Heeresleitung war ebenfalls auf die Lindenau'sche Schrift aufmerksam geworden, erkannte ihren Werth und ließ sie sofort in Japanische übertragen, um sie dem japanischen Heere zugänglich zu machen. Nunmehr, nach glücklicher Beendigung des russisch-japanischen Krieges, hat der Mikado sich veranlaßt gesehen, den Oberst, wie oben gemeldet, auszuzeichnen, um ihm seinen Dank auszudrücken für den Nutzen, den die Schrift den japanischen Heeren während des Krieges gebracht hat.

Ein flüssiges Hustenmittel und das einzige, das abführt und die Erkältung aus dem System verreibt, ist Remedy's Laxative Honey and Tar. Reinigt Kopf und Hals, kräftigt die Lunge; Kinder nehmen es gern. Zu haben bei B. C. Voelcker.

In den öffentlichen Lehranstalten Englands hat man soeben den Phonographen offiziell in Amt und Würden eingeführt. Schon seit einem Jahre hatte man ihn auf der Schule von Longholm angewandt und vor Allem Versuche angestellt, inwiefern er sich eigne, den Schülern die Aussprache fremder Laute vorzuführen. Die dabei gewonnenen Resultate waren glänzende. Man versuchte es zunächst mit der französischen Sprache. Lehrer, die des Französischen wohl mächtig waren, ohne eine tadellose Aussprache ihr zugeben zu können, bedienten sich des Phonographen, dessen Platten man aus Paris hatte kommen lassen, mit ausgezeichnetem Erfolge, so daß die Regierung beschloß, den Apparat jetzt in allen öffentlichen Lehranstalten und für alle fremdländischen Sprachen einzuführen.

**Nervenspannung.**  
Ein Feind der Gesundheit ist die Nervenspannung, manchmal durch Hasten und Sorgen verursacht, in 9 Fällen aus 10 jedoch durch Verdauungsschwäche, träge Leber oder Verstopfung. Diese Zustände wirken auf den Geist zurück und schwächen die Nerven, wenn man sie nicht durch Gebrauch von Green's August-Blume beiseitigt. Es gibt kein besseres Magenmittel als August-Blume, und kein sichereres für Indigestion und Dyspepsie. Probierliche 25c. große Flaschen 75 bei B. C. Voelcker & Co. 1-3-5-

Der St. Louiser Ärzteverein hat gegen die in Zeitungen ausgehenden Kollegen das Kriegsbeil ausgegraben, und zwar ist die Leitung des Feldzuges einem besonderen Comité übertragen worden. Dieses Comité hat eine alte städtische Verordnung aufgeföhbert, laut welcher die Veröffentlichung gewisser ärztlicher Anzeigen verboten ist, und die Polizeianwälte der Stadt sollen nun auf Grund dieser Verordnung zur Erhebung von Anklagen veranlaßt werden.

Anwälte, welche sich schon früher mit dieser Frage beschäftigten, haben über den Ausgang des Kreuzzuges recht skeptische Ansichten. Wie es heißt, ist die betreffende Verordnung niemals mehr als ein todter Buchstabe gewesen, da berechtigte Zweifel an ihrer Gesetzlichkeit bestehen und bis dato Niemand Lust verspürt hat, sich mit einem Verurtheilten durchzuführen, zu blamieren.

**Chamberlain's Pain Balm.**  
Es ist keine Gefahr durch Blutvergiftung vorhanden, wenn bei Schnitt- oder anderen Wunden Chamberlain's Pain Balm gebraucht wird. Es ist eine antiseptische Verbandmittel und sollte in jedem Haushalte zu finden sein. Zu haben bei H. B. Schumann.

Kommas sind unbedeutende Dinge, haben aber einen großen Werth, wie sich schon oft zeigte. Eine niedliche Illustration für die Bedeutung der Interpunktion ist folgender Satz:  
"Darauf ging der alte Herr in's Nebenzimmer auf dem Kopf, einen weißen Hut an den Füßen, fein gepuhte Schuhe auf der Nase, eine goldene Brille in der Hand, einen Stock mit silberner Krücke wie ein Schwert schwingend."  
Es ist blühender Unsin, wird aber verständlich, wenn die Kommas richtig gesetzt werden, und lautet:  
"Darauf ging der alte Herr in's Nebenzimmer, auf dem Kopfe einen weißen Hut, an den Füßen fein gepuhte Schuhe, auf der Nase eine goldene Brille, einen Stock mit silberner Krücke wie ein Schwert schwingend."

**Ruhe und Schlaf.**  
Benigen bleiben die Heimsuchungen des Winters erpakt — eine arge Erkältung, ein lästiger Husten. Viele Mittel werden empfohlen, aber das Schnellste und Beste von allen ist Simmon's Hustensyrup. Lindert und heilt die Luftwege, beiseitigt den Husten sofort und gibt willkommene Ruhe und sanften Schlaf.

In einer Schule spricht der Lehrer über die Laster, die der Reichtum im Gefolge hat. Am Schluß seiner Auseinandersetzung fragt er die Schüler: "Und was ist wohl das schlimmste an dem Reichtum?" — Der kleine Fritz: "Daß er so selten ist, Herr Lehrer!"  
I Gwandu, eine Stadt in Afrika, die etwa 10,000 bis 15,000 Ein-

wohner zählt, ist mit einer Palissade von Pfählen umgeben, deren Spitzen je einen Menschenschädel tragen. Sechs Thore befinden sich in dieser Einfriedigung, und die Zuwege zu diesen sind mit einem Pflaster von Menschenschädeln verkleidet, von denen jeweilig nur die obere Fläche über der Erde hervorsteht. Mehr als 2000 Schädel zeigt das Pflaster vor jedem Thore. Es ist weiß wie Schnee und glatt wie Eisenstein in Folge der Verwitterung mit den vielen hundert nackten Füßen, die täglich darüber gehen.

Seht, daß ihr nichts nachgemachtes bekommt, wenn ihr Witch Hazel-Salbe kauft. Der Name C. C. DeWitt & Co. ist auf jeder Büchse. DeWitt's Witch Hazel Salbe, abends und morgens angewandt, vertreibt bald die schlimmsten Hämorrhoiden. Das Beste für Schnitt- und Brandwunden, Hautleiden etc. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Eine schwere Sprache.  
Janos: "Also, ich erkläre, es ist ganz unmöglich, sich auszukennen aus die Artikel in die deutsche Sprach. Also ein Beispiel: "Wenn ich sage: "Der Regent", ist doch ganz klar, was ich meine. Der Regent, das ist der König. Wenn ich sage "Die Regent", wird mit einmal daraus ein Kapellmeister; und wenn ich sage "Das Regent", muß ich Regenschirm aufspannen. Also, ich bitte, was ist das für eine Sprach!"

Ein Hustensyrup, der durch seine abführende Wirkung die Erkältung aus dem System verreibt, ist Remedy's Laxative Honey and Tar. Reinigt den Schleim im Hals und kräftigt die Lunge. Gut für Mutter und Kind; das Beste für Croup, Keuchhusten usw. Zu haben bei B. C. Voelcker.

**San Antonio International Fair**

beginnt 18. Nov.  
Wird geschlossen 29. Nov.  
Großartiger und besser als je zuvor.  
Verkümt nicht, diese großartige Ausstellung zu besuchen.  
Billige Excursionen.

**Willie Ludwig jr.**

Lockout, Texas.  
Tanzhalle, Wirtschaft und Grocery Store.  
Stets das Beste, was der Markt bietet. Frisches Lone Star Bier immer an Zapf.

**Wie schnell der Kleine wächst!**

Ja, wirklich, und in den kommenden Jahren wird er noch viel schneller wachsen. Seine erste Photographie sieht ihm schon gar nicht mehr ähnlich. Jedes Jahr ein Bild von ihm — Ihr würdet diese Bilder später um seinen Preis verkaufen.

**H. D. Menke**

**W. H. Gerlich, der "Bicycle Doktor", reparirt Gewehre und Revolver, und garantirt alle Arbeit. Preise mäßig. Eisen-Dreharbeit eine Spezialität.**

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlich ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

**Gedankensplitter.**

Die Eink ist nie erhabener als unter Kullen.  
Manch einer schon verlor den jungen Kopf,  
Weil er gepuht an einem alten Kopf.

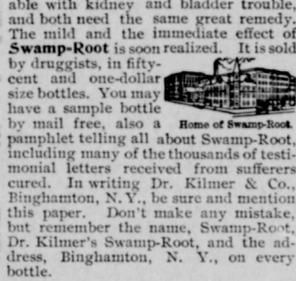
Auf dem Strom des Lebens schwimmen mehr Ketteneschlepper als Lustjachten.  
Wenn ein günstiger Wind Dir Flüsse vom Baum schüttelt, so verlange nicht noch, daß er sie aufknackt!

**Im Haushalt nothwendig.**  
Ich könnte auf meiner Farm ebenso leicht ohne Kedergeräte fertig werden als ohne Hunt's Lightening Oil. Von allen Linimenten, die ich je für Menschen und Vieh gebraucht, wirkt es am schnellsten und besten; bei Brand- und frischen Schnittwunden ist es wunderbar. Ich halte es für nothwendig im Haushalt. Achtungsvoll, S. Harrison, Kocziusto, Miss.

"Sieh nur, dort kommt die alte Nähtin mit ihren drei häßlichen Töchtern."  
"Ja, ja, da fällt Einem die Wahl schwer, welche von den Dreien man am liebsten — nicht möchte."

**Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney and Bladder Trouble.**

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.  
Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh, or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.  
Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle by mail free, also a pamphlet telling all about Swamp-Root, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.



**Alle Sorten Fleisch,**  
selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, biefiges frisches Schmalz u. f. w. zu jeder Tageszeit bei  
**Garrb Wergale,**  
Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.  
Telephon No. 33.

**Land!**

160 Ader, 10 Meilen von San Antonio, 60 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$2500.  
100 Ader, 12 Meilen von San Antonio, 40 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$2000  
253 Ader, 15 Meilen von San Antonio, 50 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$3250.  
300 Ader, 18 Meilen von San Antonio, 130 Ader in Cultur, Haus, Brunnen, Windmühle usw., \$4500.  
1503 Ader, 14 Meilen von San Antonio, Haus, Brunnen Windmühle usw.; 300 Ader können urbar gemacht werden. Preis \$8 pro Ader.  
Bedingungen für alle diese Plätze: 1/5 oder 1/4 Baar, Rest auf beliebige Zeit zu 6 Procent.  
Näheres bei E. D. Wolff, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Tex. 1f

**Bird Saloon**

föhren werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigaretten, aufmerksam und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten  
**O. Baetge**  
und **Vaul Lindemann.**

**Zu verrenten.**

Vierzig Ader Land mit guter Wohnung sind unter günstigen Bedingungen zu verrenten. Um nähere Auskünfte wende man sich an H. Bogel, Bulverde, Tex. 13  
**Foley's Honey and Tar**  
heals lungs and stops the cough.

**Aus der guten alten Zeit.**

Regimentsbefehl.  
Morgen großes Regimentsdiner zieren! Bei wem aber zu Hause Wochtag ist, der soll übermorgen, dann aber ganz bestimmt kommen!

Die Natur braucht hie und da einen "Little Early Riser", um das System rein, die Leber thätig und Kopfweh, Verstopfung usw. fern zu halten. Die famolen Pillen "Early Risers" wirken angenehm und gründlich, kräftigen Leber und Nieren und verursachen nie Leibweh oder Uebelkeit. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Unter Artisten.  
"Durch Afrika möcht' ich keine Tournee machen!"  
"Warum?"  
"Na, möchten Sie 'n faules Straußenei an den Kopf kriegen?"

Deplacirt.  
Passagier, auf einem Ocean-Dampfer, als die Schiffkapelle spielt, der Sturm heult, die Maschinen fürchterlich arbeiten, und noch dazu eine Dame in seiner Nähe zu singen anfängt: "Und so was nennt man den "Hillen" Ocean!"

**Ich habe**  
noch 1875 Ader schwarzes Land in Karnes County, angrenzend an Leute aus Comal und Guadalupe County, billig zu verkaufen. Karte und Preise zu finden beim  
**Somann.**

**Baja California.**  
Productives Land  
\$3.00 per Ader  
Rechtsanwalt  
**Otto Schroeder,**  
Los Angeles, Cal.  
Major Blvd.

Sam R. Ross. Ed. Green jr.  
D. J. Woodward.

**Kone, Woodward, Green Co.**  
San Marcos, Texas.  
Leibhall- u. Transportgeschäft  
mit Leidenbestatter.  
Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Geis gekauft und verkauft. Unsere "Guarantee Funeral Benefit Company" garantirt für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbniskosten. Laßt Euch Circulare geben oder schicken.  
Telephone No. 57.

Er versteht nie, Gutes zu thun.  
**Forn's**  
**Alpenkräuter-**  
**Blutbeleger**  
Pastor Schuff, 412 Clinton Ave., Newark, N. J., sagt:  
"Durch Gottes Segen hat Forn's Alpenkräuter-Blutbeleger wunderbare Resultate erzielt."  
Vorliegendes wird durch Tausende und aber Tausende Leidende bekräftigt. Schickt für ein kleines Büchlein, welches die Vorteile glaubwürdiger Zeugnisse enthält. Es wird kostenfrei versandt.  
**Forn's Heil-Oel kann als Liment nicht übertroffen werden.**  
Näheres Auskunft ertheilt:  
**Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.**



**You May Drive Home**  
with a wagon that everybody takes off his hat to if you trade with us. We are not given to extravagant statements but the experience we have had selling  
**Studebaker Vehicles**  
warrants us in putting it strong. That experience proves that nothing satisfies so well as Studebakers. We don't need to tell you that they are honest goods. When you have made your purchase you go home satisfied and stay satisfied. That's the kind of customers we need in the building of our business. That's why we handle the Studebaker line.  
Do you need something? Let us figure on it with you.  
**Wm. Schmidt, New Braunfels, Texas.**  
P. S. Studebakers are not afraid to brand their product with the name Studebaker, and that nameplate on your job is your best guarantee that you have a vehicle of true value and worth.

M. L. Oppenheimer, Harry Landa, A. M. Oppenheimer,  
Präsident, Vice-Präsident, Kassirer.

**American Bank & Trust Co.**

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Einbezahltes Kapital, \$100,000.00.  
Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.  
Kauft Vendor's Lien-Noten.  
Leibt Geld auf Grundelgentum aus.  
Verrichtet alle Funktionen einer erstklassigen "Trust Company".  
Bezahl 4 Procent Zinsen auf Zeit-Depositen.  
Ihr Conto ist erwünscht.  
Dem neuen Bankgesetz des Staates Texas gemäß organisiert.

Alle Zeitungsberausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlichst eingeladen, sich der

**Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Texas**

anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für In-senken usw. sind auf Gesuch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort!  
**A. E. Crisp, J. C. Howerton, C. F. Lehmann,**  
Präsident, Vice-Präsident, Schatzmeister.  
**Wm. F. Eichholz,** Sekretär und Geschäftsführer, Cuero, Texas.

**Vom „Bohemian“ John.**

Schönthal, am 28. Okt. 1905.  
Nun will ich auch wieder etwas von mir hören lassen, aber ich muß mich kurz fassen, denn meine gesammelten Erlebnisse seit meinem letzten Berichte zu schildern, ist mehr als ich kann.

Ich war zum „Deutschen Tag“ in Lochhart. Die „Tante“ hat über diese Feier ja schon berichtet. Es war nur schade, daß nicht mehr Deutsche aus Neu-Braunfels und Umgegend zugegen waren. Die Deutschen in und bei Lochhart, namentlich die Farmer, haben sich sehr viel Mühe gegeben, um es allen Anwesenden recht angenehm zu machen, und es ist ihnen auch gelungen. Mein alter Freund Adolph Peters spielte die Rolle eines Einwanderers ganz naturgetreu. Ueberhaupt war alles prächtig arrangiert; drum ein kräftiges „Bravo!“ den Festgebern!

Auch die Marbach Loge No. 125 des Ordens der Hermannsöhne hatte in jeder Weise geforgt, es bei ihrem Stiftungsfest allen Besuchern so angenehm wie möglich zu machen. Die Brüder R. W. Meyer und Rosenberger trugen mit ihren Reden und dem bereits veröffentlichten Gedichte sehr viel zur Verherrlichung des schönen Festes bei. Hoffentlich hat diese schöne Feier manchen jungen Mann bewogen, sich dem Orden der Hermannsöhne anzuschließen; denn es gibt keinen andern Orden, der so viel für das Deutschthum thut, wie dieser. Ein dreifaches „Hoch“ der Marbach Loge No. 125! Möge sie wachsen, blühen und gedeihen!

Seit meinem letzten Berichte konnte ich, nebst anderen, die folgenden neuen Abonnenten bei der „Tante“ anmelden: Alfred Weg, Heinrich Schorn, Franz Vogel, Andreas Hermer, Richard Kewig, Heinrich Staats, Alex Wolfshohl, Alonzo Nolte, Emil Salge, Georg Kabe, August Puhlmann, Otto Schünemann, Carl Klein, Dieblich Schroeder, Wm. Becker, Gustav Kühn und Stanislaus Petroweki. Mittlungen schrieb ich für die folgenden Abonnenten: Theodor Schleicher, H. Twiefel, W. Bergfeld, Adolph Peters, August Maas, Carl Pfeiffer, Fritz Meyer, Carl Borchers, W. S. Dirts, Carl Krüger, Ernst Stratemann, Jos. A. Werner, A. W. Steinbring, Anton Werner, Albert Wagenführ, Adolph Stein, Peter Nowotny, Emil Meyer, Ernst Sahn, Thomas Schwab, Willie Reuse, H. S. Schumann, Jos. Bent, Adolph Weidner, Frau H. Helmke, L. Fannstiel, Wm. Wolfshohl, Franz Hilbrandt, August Kreis, Ferdinand Reiningger, Wm. Ulrich, Otto Jonas, Wm. Kusch, Alwin Bueche, Fr. Engel, Carl Feick, Eugen Seibert, Wm. Riley, Gustav Kreis, Hermann Jentsch, Conrad Wenzel, Hermann Serholzer, Anton Hilbrandt, Carl Bees, Georg Kneuper, Gustav Hilbert, Heinrich Hierholzer, Prof. Wm. Büchner, August Schäfer, Thomas Schwab jr., Wm. Fey, W. Klatt, Hermann Fullmann, Chr. Kramme, Georg Schäfer, John Grimm, Julius Schwantes, J. S. Weg, Ferdinand Wegel, Fr. Koepf, Louis Staats, Richard Nolte, A. Koppin, Hermann Tolle, August Schleicher, Otto Georg, August Weiss, Hermann Salge, Theodor Friesenhahn, A. W. Rims, A. Breusteit, Albert Forke, Peter Nolz, Carl Bruns, August Graeb, Chr. Baer, Walter Altes, Wm. Koepf, Adolph Koepf, Carl Koepf, Jacob Haug, Heinrich Gaf, Willie Bauer, Heinrich Steinmeyer, Alfred Reuse, Peter Scheler, Chr. Krufe, Gottfried Jauer, Heinrich Breusteit, Otto Bartels, John Schäfer, L. Haag, W. H. Adams, Rudolph Heidrich, Robert Zipp, F. Blumberg, Ad. Gerhart, Stephan Reichart und Theodor Kreuz, welcher letzterer für Herrn C. F. Schulz von Seguin in Amarillo im texanischen „Panhandle“ die neuen Häuser bauen wird.

Ferner besuchte ich Herrn Carl Nowotny in der Comalstadt; sein Store sieht nicht aus, wie ein Retail-Geschäft, sondern beinahe schon Wholesale; und die billigen Preise! — Carl, ich hätte nie geglaubt, daß aus Dir noch etwas so Großes werden könnte.

Kürzlich hatte ich auch die Ehre, dem hochangesehenen Quarantaine-Inspektor Herrn Joe Rohr die Tante zu verkaufen. Herr Rohr hat sich in ganz kurzer Zeit einen großen Kreis von Freunden in Neu-Braunfels erworben. Einen passenderen Mann hätte die Behörde für den verantwortlichen Posten eines Quarantaine-Inspektors nicht ausfinden können.

Kürzlich traf ich auch Herrn Emil Voche von Falls City, Sohn des Herrn Otto Voche. Herr Emil Voche hat dort unten sehr billiges Land zu verkaufen. Es wohnen in jener Gegend fast jetzt schon lauter Deutsche.

In Seguin verkaufte ich die Tante an Herrn C. R. Haensel, auch „Schlangenfrik“ genannt, der das Saloongeschäft des Herrn C. F. Schulz gekauft hat und alle seine Freunde einladet, ihn dort zu besuchen.

Am Samstag, den 21. Oktober, ging es mit der F. & G. R. -Bahn nach Galveston. Diese Fahrt ausdrücklich zu beschreiben, ist nicht menschenmöglich. Es waren die schönsten Tage meines ganzen Lebens. Von Neu-Braunfels bis nach Galveston wurde gesungen und dekamirt, daß es eine Freude war. Auf unserem Zuge befanden sich ungefähr 150 Passagiere, fast lauter Bekannte und Abonenten der Neu-Braunfeler Zeitung. Drei neue Abonnenten wurden auf dem Zuge eingetragen, und einer in der Inselstadt. Ich hatte gar nicht vor gehabt, auf dieser Reise Zeitungs-geschäfte zu machen, aber die „Tante“ ist ein so gefuchtes Element, daß man überall getrubelt wird; und ich bin ein gutmüthiger Mensch, und diese schwache Seite nutzen eben die Leute aus.

Es ist mir, wie gesagt, nicht möglich, diese Reise vollständig zu beschreiben, doch rathe ich Jedem, der Galveston und die See noch nie gesehen hat, sich das große Wunder einmal anzusehen. Die Gegend von Neu-Braunfels bis Galveston zu sehen, ist allein schon das Geld werth, und dann noch die Hafenstadt Galveston selbst, die Spitze uhw.!

Auf dem deutschen Kriegsschiff „Bremen“ befanden sich 283 Mann Besatzung, lauter stramme deutsche Jungen. Sie zeigten uns das Schiff und alles, was da drinnen zu sehen war. Sehr zuvorkommend! Ich unternahm auch eine Seereise. Da ich schon oft von der Seerkrankheit gehört hatte, wurden genug Gegenmittel mitgenommen. Ich dachte, es ging wirklich nach Deutschland. Nachdem wir aber ungefähr acht Meilen weit hinaus gefahren waren, bekam der Kapitän wahrscheinlich Angst vor dem vielen Wasser und drehte um. Ich behaupte positiv, daß man schon Bremerhaven sehen konnte, obwohl Andere der nicht minder positiven Meinung waren, es seien nur große Wellen gewesen.

In eine der leeren Flaschen steckte ich einen Zettel mit folgender Aufschrift:  
John Mickesch, Henry Meckel, lebt wohl!  
Sollte nun Jemand einen Fisch fangen, der die Flasche mit diesem Zettel im Magen hat, so glaube er nur ja nicht, daß ich dort unten in der tiefen, tiefen See liege, oder vielleicht besten Falles unter den Rixen und Meeresgöttern neue Abonnenten für die „Neu-Braunfeler Zeitung“ anzuwerben versuche. O nein! Ich kann ja hier oben immer noch 'ne ganze Menge kriegen, und außerdem möchte ich auch noch mehr solch' schöne Excursionen mitmachen. Drum tröstet Euch, Ihr werdet wiedersehen den Bohemian John.

**Correspondenz.**  
Am 22. Oktober morgens 7 Uhr starb bei Marion Herr Hermann Radtke im Alter von 69 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen an chronischem Blasenkatarrh. Er erblickte das Licht der Welt am 9. August 1836 in Großschwarze bei Neustettin, Provinz Pommern, Deutschland. Er verheiratete sich am 14. März 1863 mit Henriette Lenz in Birkenholz, Kreis Drambach, Pommern. Aus der Ehe entsprossen 9 Kinder, wovon die 5 ältesten in zartester Jugend gestorben sind.

Im Jahre 1872 wanderte der Verstorbene nach Texas ein, wo er zuerst auf August Ebert's Farm bei Marion als Kenter wohnte und sich dann in der Nähe ankaupte.

Er war ein sparsamer, friedfertiger Deutscher, der seinen Nachbarn und Freunden immer Hilfe leistete, wo er konnte. In seinen jungen Jahren war der Entschlafene nie krank gewesen; seit den letzten 10 Jahren hatte er aber schwer an einem Blasenleiden zu leiden.

Am 23. Oktober wurde sein sterblicher Leib unter großer Theilnehmung auf dem Friedhofe zu Elm Creek beigesetzt. Die Gemeinde zu Elm Creek hatte er mit gegründet und er war Mitglied dieser Gemeinde geblieben. Seinen vier Kindern ließ er eine christliche Erziehung angeheihen.

Um seinen Heimgang trauern die Gattin, Frau Henriette Radtke; Willie Radtke; Frau Louise Forke, geb. Radtke; Frau Emma Linne, geb. Radtke; Otto Radtke; zwei Schwieger söhne, eine Schiegetochter, drei Schwäger (Ferd. Lenz, Friedr. Koepf und Carl Rennspies), vier Schwägerinnen und sonst noch zahlreiche Verwandte, Freunde und Bekannte.

**Ein Doktor im Hause.** — Dieses ist der Fall in jeder Familie, welche eine Flasche von Formis Alpenkrauter-Blutleber im Medizinischen hat. Man hat eine gefährliche Krankheit wird dadurch im Keim erstickt, und Schmerzen, Sorge und Ausgaben werden vermieden. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Doyle Ave., Chicago, Ill.

**Aus Maxwell.**  
Die diesjährige Baumwollenernte ist soweit eingeheimst. Bis heute sind hier 1800 Ballen geginnnt gegen 1750 letztes Jahr. Und es ist auch fast alle Baumwolle schon verkauft. Mit der Körnernte sind die Farmer auch sehr zufrieden.  
Die Deutsche Tag-Feier ist, wie schon früher berichtet, glänzend verlaufen. Da einige Wagen in früheren Beschreibungen übersehen wurden, will ich hier nochmals den Zug beschreiben:  
Den Festparaden schloß die Locharter Militärkapelle zu Fuß.

1. Wagen: Columbia und Germania, umgeben von 16 kleinen Mädchen, zu Köhen William Penn und Vastorius.  
2. Wagen: Ein Doppel-Quartett Sänger am Tisch singend unter einem Baldachin.  
3. Wagen: Schützen mit Scheibe.  
4. Wagen: Ein altes Segelschiff mit Emigranten an Bord.  
5. Wagen: Ein mit 2 Ochsen bespannter und mit Risten und Emigranten beladener Wagen; war sehr interessant; die Frauen saßen auf den Risten und trugen Kopftücher und die Männer mit Gepäck und Riepen auf den Schultern folgten dem Wagen.  
6. Wagen: Freundschaft, Liebe und Treue.  
7. Maxwell Musik-Kapelle im dekorirtem Wagen.  
8. Orlaf Sam, den ersten deutschen Einwanderer am Hafen begrüßend, und ihm die amerikanische Fahne überreichend.  
9. Ein Ochsenwagen mit Emigranten 1845.  
10. Ein Emigranten-Wagen 1871.  
11. Ein Fuhrwerk mit Familie 1880.  
12. Ein Fuhrwerk mit Familie 1905.  
13. Prinz Heinrich und Prääsident Roosevelt in Rubber Tire Buggy.  
Die Wagen von 8 bis 13 gehörten zusammen.

14. Ein Erntewagen mit Schmittern und Schmittinnen.  
15. Ein Wagen, das deutsche Lied, Musik und Santa Claus mit Christbaum darstellend; schöne Sitten, welche die Deutschen hier eingeführt haben.  
16. Rogers Ranch Musik-Kapelle.  
17. Ein Indianerlager und Indianer zu Pferde, welche die Emigranten ab und zu trauelten.  
Es waren ungefähr 2000 Menschen auf dem Festplatze, und es ist kein Mißton bei dem Feste vorgekommen.  
Ein Amerikaner meinte: „Wenn das hier heute gut geht, soll es mich wundern.“ Ein anderer antwortete ihm: „Wenn Du das denkst, kennst Du die Deutschen nicht.“

Finanziell war das Fest auch gut und es sind alle Unkosten gedeckt worden, bis auf eine Rechnung, welche in Maxwell eingereicht wurde. Dieser Herr hatte sich freiwillig angeboten mitzuhelfen, und schickte folgende Rechnung ein:  
„October de 3 Oct. 1905.“

Ich als großer Schießbau Geselle (Schiffsbaugeselle) moach 3 doache zu gewändert un da Wir des Daches \$1.50 der dach ziehen. Vier volle Bauunn dache 3 Galt \$4.50  
S. R.

**Correspondenz.**  
Anhalt, den 30. Okt. 1905.  
Am Sonntag, den 29. Oktober fand ein großes Preischießen der 22 Cal. - Abtheilung des Schiller Schützen-Vereins statt.  
Es wurde auf 75 Yards, aufgelegt, auf Standard-Scheibe geschossen; das Resultat ist wie folgt:

Preis.

1. Ferd. Spring	111
2. Wm. Kemmler jr.	110
3. Otto Kaderli	108
4. Richard Schmidt	106
5. John Flugrat	105
6. Hugo Vogel	102
7. Chas. Leesch	102
8. Ad. Leg	101
9. Christ. Jentsch	100
10. Louis Kaderli	99
11. Gus. Flugrat	99
12. Alf. Toepperwein	99

Pot No. 1.

Preis.

1. Wm. Kemmler jr.	34
2. Otto Kaderli	33
3. John Flugrat	32
4. Ed. Ruff	32
5. Aug. Schmidt	31
6. Louis Kaderli	31
7. Hugo Vogel	31
8. Emil Leesch	30

Pot No. 2.

Preis.

1. Otto Kaderli	34
2. John Flugrat	34
3. Christ. Jentsch	32
4. Wm. Kemmler	32
5. Louis Kaderli	30
6. Emil Leesch	30
7. R. Schmidt	29

Pot No. 3.

Preis.

1. Otto Kaderli	33
2. Wm. Kemmler	32
3. Emil Leesch	31
4. R. Schmidt	29
5. Hugo Vogel	29

Pot No. 4.

Preis.  
1. Wm. Kemmler 32  
2. Hugo Vogel 31  
3. Otto Kaderli 30  
Mit Gruß  
A. d. Leg, Sekretär.

ihm: „Wenn Du das denkst, kennst Du die Deutschen nicht.“  
Finanziell war das Fest auch gut und es sind alle Unkosten gedeckt worden, bis auf eine Rechnung, welche in Maxwell eingereicht wurde. Dieser Herr hatte sich freiwillig angeboten mitzuhelfen, und schickte folgende Rechnung ein:  
„October de 3 Oct. 1905.“

Ich als großer Schießbau Geselle (Schiffsbaugeselle) moach 3 doache zu gewändert un da Wir des Daches \$1.50 der dach ziehen. Vier volle Bauunn dache 3 Galt \$4.50  
S. R.

**Correspondenz.**  
Anhalt, den 30. Okt. 1905.  
Am Sonntag, den 29. Oktober fand ein großes Preischießen der 22 Cal. - Abtheilung des Schiller Schützen-Vereins statt.  
Es wurde auf 75 Yards, aufgelegt, auf Standard-Scheibe geschossen; das Resultat ist wie folgt:

Preis.

1. Ferd. Spring	111
2. Wm. Kemmler jr.	110
3. Otto Kaderli	108
4. Richard Schmidt	106
5. John Flugrat	105
6. Hugo Vogel	102
7. Chas. Leesch	102
8. Ad. Leg	101
9. Christ. Jentsch	100
10. Louis Kaderli	99
11. Gus. Flugrat	99
12. Alf. Toepperwein	99

Pot No. 1.

Preis.

1. Wm. Kemmler jr.	34
2. Otto Kaderli	33
3. John Flugrat	32
4. Ed. Ruff	32
5. Aug. Schmidt	31
6. Louis Kaderli	31
7. Hugo Vogel	31
8. Emil Leesch	30

Pot No. 2.

Preis.

1. Otto Kaderli	34
2. John Flugrat	34
3. Christ. Jentsch	32
4. Wm. Kemmler	32
5. Louis Kaderli	30
6. Emil Leesch	30
7. R. Schmidt	29

Pot No. 3.

Preis.

1. Otto Kaderli	33
2. Wm. Kemmler	32
3. Emil Leesch	31
4. R. Schmidt	29
5. Hugo Vogel	29

Pot No. 4.

Preis.  
1. Wm. Kemmler 32  
2. Hugo Vogel 31  
3. Otto Kaderli 30  
Mit Gruß  
A. d. Leg, Sekretär.

Preis.  
1. Otto Kaderli 33  
2. Wm. Kemmler 32  
3. Emil Leesch 31  
4. R. Schmidt 29  
5. Hugo Vogel 29  
Mit Gruß  
A. d. Leg, Sekretär.

Preis.  
1. Wm. Kemmler 32  
2. Hugo Vogel 31  
3. Otto Kaderli 30  
Mit Gruß  
A. d. Leg, Sekretär.

**HENNE LUMBER CO.**

Alles Material von guter Qualität. —  
Zufriedenheit garantiert.

**Schwarzes Mesquite-Land,**

— Die „Westliche Post“ in St. Louis läßt sich ein vierzehntägiges Heim bauen. Auch ein Zeichen, daß die deutsche Presse hierzulande noch lebensfähig ist.  
— Wenn die Feuchtigkeit und Kälte dieser Tage durchdringt, seht Euch vor, daß Ihr nicht einen Anfall von Hüftweh bekommt; aber so tief auch das Hüftweh liegt, St. Jakob's Oel dringt durch und beruhigt.

**M. BORN & CO.**  
Die großen Chicagoer Herrenkleider-Fabrikanten und Händler.  
Das größte berattige Etablissement der Welt.  
Kleidet Euch nicht immer denselben Weg.  
Licht Euren nächsten Anzug zur Abwechslung einen Born Anzug sein — nach dem Maß gemacht.  
Wenn nicht befriedigend in allen Einzelheiten, braucht man es nicht anzunehmen.  
Unsere Vertreter  
**C. J. Zipp & Co.**  
nehmen Euer Maß und zeigen Euch unser elegantes Buch von 500 schönen Mustern.

UM DIE SACHE SCHON ZU MACHEN  
follet Ihr Euren Bedarf an Bäumen, Sträuchern, Rosen, Palmen, Blumen u. s. w. von der **Comal Springs Nursery** beziehen. Neuer, eleganter Katalog wird für 3 Cts. frei versandt. Adresse:  
**Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.**

**Darling Koch- und Heizöfen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

**HENRY ORTH,**  
Schmied und Radmacher,  
San Antonio-Strasse, : : : Neu-Braunfels.  
Pferdebeschlagen eine Spezialität.  
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.  
Agent für Goodbear Gummireifen.

**HENNE LUMBER CO.**

**Kalk Sand Fenster Thüren Cement Zehausen Schalung Schindeln Cederpfosten Cederstämme Cypressenholz Gewelltes Dachblech Eisenwaaren für Bauzwecke**

**LONG LEAF YELLOW PINE**

**Schwarzes Mesquite-Land,**

allgemein bekannt als das beste Farmland, 2 bis 5 Meilen von Falls City, Hobson und Karnes County, an den San Antonio-Fluss grenzend. Gutes Brunnen-Wasser in geringer Tiefe. Dieses Land wird in kleine Parzellen getheilt und wird sofort ganz billig auf den Markt kommen. Man wende sich persönlich oder brieflich an  
Emil Lode,  
Falls City, Karnes Co., Texas.

**Anzeigen**  
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als **Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir erlauben unsere geübten Anzeigen freundlich, so hierdurch richten zu wollen.  
Achtungsvoll,  
Die Herausgeber.